

JG Zwölf Apostel: Berliner Hallenmeister 2007



Die erfolgreiche Mannschaft der Berliner Hallenmeisterschaften 2007 von der Gemeinde JG Zwölf Apostel. (Foto: F.Kuhnlein)

In diesem Heft:

- 40 Jahre FTL
- 1. Deutsche EK Fußball-Hallenmasters
- Aktuelles aus den Ligen

Inhalt

4..... ESBB-Hauptversammlung
 7..... 40 Jahre FTL
 12.. Deutsche CVJM Fussballmeisterschaft
 16.....Fussball-Saison
 21.....Tischtennis-Saison
 26.....Volleyball-Saison
 32.....Landesjugendcamp 2007

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Marc Stölting (V.i.S.d.P.)
 Klaus Pomp
 Franz Kuhnlein
 Wolfgang Erler
 Stefan Janetzki
 Christian Ziganki
 Wolfgang Tyroller
 Hans-Dieter Mangold (Spuki-Entwurf)

Druck:

Rostek
 Druck und grafische Lösungen
 Tel.: 0172 322 91 67

Auflage: 700 Stück

Redaktionsschluß: 19.03.2007

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.
 - spuk Redaktion -
 Georgenkirchstr. 69/70
 10249 Berlin
 Tel.: 030 - 243 44 585

Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengennossenschaft
 Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

40 Jahre Fußballturnierleitung, da ist es an der Zeit Vorsitzende zu Wort kommen zu lassen ebenso wie eine kleine Darstellung der Entwicklung des Fußballsportes in der Evangelischen Sportarbeit. Zu Wort kommen auch Mannschaften der ersten Stunde wie auch Teams, die sich neu in den Spielbetrieb einbringen. Das Jubiläum wird mit einem Dankgottesdienst am 16. Mai um 19.00 Uhr begangen, natürlich in der Kapelle im Olympiastadion, einem angemessenen Ort.

Zum ersten Mal wurde eine Hallenfußballmeisterschaft im CVJM-Sport ausgeschrieben und von der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg in der Regie der Fußballturnierleitung durchgeführt. Qualifizierte Mannschaften aus dem Bundesgebiet und Berlin nahmen daran teil und Franz Kuhnlein, unser neues und altes Redaktionsmitglied und für Fußball verantwortlich, hat neben dem Bericht auch eine Fotoserie zusammengestellt. Herzlich Willkommen bei uns, Franz!

Nach etlichen Jahren der Abstinenz tragen wir in diesem Jahr die Deutschen EK-Meisterschaften im Handball der Damen und Herren aus. Unsere Handballmannschaft im ESBB-

Bereich, die Mannschaft Kirche am Lietzensee (KAL), hat die Organisation übernommen. Vielleicht ist noch etwas an Euphorie von der Handballweltmeisterschaft hängen geblieben und die Zuschauer nehmen rege Anteil an dieser Meisterschaft.

Die ESBB hat zum ersten Mal die Mitgliederzahl von 1.700 überschritten. Dies auch deswegen, weil im Jugendbereich sich viele Trainingsgruppen gebildet haben die nicht an unserem Wettbewerbsangebot teilnehmen oder Sportarten ausüben, für die wir kein Vergleichsangebot anbieten können. Damit die Evangelische Sportarbeit weiter wächst bedarf es natürlich auch engagierter Mitarbeiter. Hier ist der Bedarf groß und wir suchen wirklich dringend Menschen, die sich für die Sportarbeit einbringen wollen.

Mit Wolfgang Erler haben wir einen weiteren Zugang in der Redaktion. Herzlich Willkommen Wolfgang! Er wird den Tischtennisbereich abdecken und sich ebenfalls in unsere Gestaltungsdiskussion einmischen. Nach langer Flaute in der Redaktion haben wir jetzt wieder einen lebendigen Kreis zusammen, der die Ausgaben bunter machen wird.

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER

Immobilien GmbH

Fasanenstraße 30
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Rosemarie Langer & Christian Schönke

www.zachger.de • info@zachger.de



„Gott schafft neues Leben“

CVJM Losung für die Turniere 2007

Nachfolgend die einleitenden Worte zur 1. Deutschen EK Meisterschaft in Berlin, die von Pfr. Erko Sturm gehalten wurden.

Liebe Freunde, liebe Gäste, liebe Geschwister in Christo,

eine „Deutsche Meisterschaft“ im Fußball, verantwortet vom CVJM und damit klar ihre Verankerung im christlichen Kontext besitzend, ist qua Definition schon etwas Besonderes.

Auch gläubige Sportler möchten gewinnen, zeigen Ehrgeiz, sind aber eben gewillt, Mit- und Gegenspieler, selbstverständlich und obendrein den Unparteiischen in außerordentlicher Weise zu achten. Dieses Verhalten soll sich übertragen auf die Zuschauer auf der Tribüne, Trainer und Betreuer sind in die Pflicht gerufen.

Nun ist uns allen bewusst, dass der geliebte Fußballsport nicht nur durch Ausschreitungen so genannter „Fans“, sondern auch durch das gewalttätige Aneinandergeraten gewisser Spielergruppen in Misskredit geraten ist. Das kann nicht gefallen, konnte doch noch vor wenigen Wochen die Weltmeisterschaft im eigenen Land so positive und gute Zeichen setzen. Auf einmal scheint alles vergessen.

Wie können wir dem entgegenwirken? Die christliche Botschaft, die uns Nächstenliebe und Verständnis lehrt, muss ihren Ort auch auf dem Fußballplatz haben. Bevor wir die Trikots überstreifen, können wir die kirchliche

Gesinnung nicht wie die zuvor getragene Alltagskleidung ablegen. Ich weiß aus eigener Erfahrung sehr wohl, dass das Zurückhalten der Emotionen nicht immer einfach ist. Eine vermeintlich falsche Entscheidung des Unparteiischen, ein Foul des Gegners oder eine unglückliche Niederlage sind in der Lage, dunkle Seiten unserer Seele zu offenbaren. Keinesfalls besser als das säkulare Pendant zeigen wir uns dann dem objektiven Zuschauer.

**„Wenn aber auch jemand an einem Wettkampf teilnimmt, erlangt er den Kranz nicht, es sei denn, dass er nach Vorschrift kämpft.“
(2. Timotheus 2, 5)**

Gott erwartet von uns keine Vollkommenheit, auch verlangt unser Vater im Himmel nichts Unmögliches, gar Außergewöhnliches. Als Sportler, die sich Christus verbunden fühlen, sollten wir in der Lage sein, unser Verhalten zu reflektieren, gemachte Fehler zu erkennen und diese beim nächsten Mal nach Möglichkeit vermeiden.

In Berlin haben wir es in der Evangelischen Sportarbeit mit einer besonderen Situation zu tun. In der Kirchenliga fühlen sich auch Angehörige anderer Religionen zu Hause, auch junge Leute, die einen Glauben gänzlich ablehnen. Dennoch sind sie angetan von der At-

mosphäre und dem Klima, welche in der Kirchenliga herrschen. Als Christen leisten wir also gute Öffentlichkeitsarbeit. Von unserem Verhalten insgesamt hängt aber auch ab, was andere über uns und unseren Glauben, die sichtbare wie auch die unsichtbare Kirche halten.

Unsere Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet mögen eine weltoffene Stadt mit Herz erleben.

„Gott schafft neues Leben“ – unter diesem Motto sind wir zusammengekommen. Ich möchte auf unser Turnier und den Kirchensport ganz allgemein verändern: „Gott eröffnet neue Möglichkeiten“. Es liegt an uns, was wir daraus machen.

Ich wünsche uns allen ein gutes Turnier, spannende Spiele und positives Fan- wie auch Spielerverhalten.

„Wenn aber auch jemand an einem Wettkampf teilnimmt, erlangt er den Kranz nicht, es sei denn, dass er nach Vorschrift kämpft.“ (2. Timotheus 2, 5) Amen.



Erko Sturm, Pfarrer der Melanchthon Gemeinde, Betreuer und Trainer des AC Melan

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche, Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin, Tel.: 030 / 24 344 585

Aus der ESBB -Hauptversammlung vom 14.3.2007

Der erste Vorsitzende, Klaus Pomp, hatte alle stimmberechtigten Mitglieder zur Hauptversammlung eingeladen. Die Sitzung war bestimmt durch den Rechenschaftsbericht des letzten Jahres des Vorsitzenden, den Kassenbericht, den Bericht der Kassenprüfer, der Aussprache über die Berichte, die Entlastung des Vorstandes und den Berichten aus den einzelnen Turnierleitungen.

15 Mitglieder (in den Nichtwahljahren 2003 = 18, 2005 = 16) versammelten sich zu dieser Versammlung und stellten erst einmal fest, dass der Kassierer nicht dabei war. Aus beruflichen Gründen konnte er nicht anwesend sein und ließ übermitteln, dass er zur Wahl im Jahre 2008 nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Dies bedeutet für die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg die Suche nach einer geeigneten Vertrauensperson zu beginnen. Hierzu sind alle ESBB - Mitglieder aufgefordert sich an der Suche zu beteiligen!

Für den stellvertretenden Vorsitz hatte sich im vergangenen Jahr Uwe Wehner noch einmal zur Verfügung gestellt. Auch hier steht ein Personalproblem zur Lösung an. Der erste Vorsitzende hat sich bereit erklärt auf Vorschlag im nächsten Jahr noch einmal zu kandidieren, um die Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten. Die Personalfragen sind im nächsten halben Jahr anzugehen, soll die Arbeit der ESBB weitergeführt werden.

Erfreulich ist, dass sich die Zahl der in der ESBB sporttreibenden Menschen in 2006 erhöht hat und zum erstenmal mit 1.716 die Zahl von 1.700 überschritten wurde (2005 = 1.663 ; 2004 = 1.671; 2003 = 1.668). Wir haben mit der Handballmannschaft der Kirche am Lietzensee und der Volleyballgruppe vom CVJM Kaulsdorf zwei große Sportgruppen dazubekommen.

Viel Kraft kostete die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ESBB der Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Georgenkirchstraße. Eine endgültige Bleibe ist auch da nicht gesichert. Eingeräumt ist ein Verbleiben erst einmal bis zum Sommer diesen Jahres.

Die Evangelische Sportarbeit engagiert sich beim Landesjugendcamp der EKBO. 2006 traf man sich in Mötzow. Die ESBB organisierte neben dem



Quattro – Beach – Volleyball auch ein Kleinfeldfußballturnier und im Tischtennis ein Turnier mit Mini-Schlägern an Mini – Platten. In 2007 findet dieses Camp in Hirschluch bei Storkow statt und auch dort wird die ESBB das bewährte Sportangebot anbieten. Eine nachhaltige Resonanz für die Sportarbeit im kirchlichen Raum konnte bisher nicht erzielt werden was vielleicht auch an der Struktur dieses Camps liegt.

In 2007 werden wir den Saisonbeginn Gottesdienst am Donnerstag, den 6. September ab 19.00 Uhr in der Kapelle im Olympiastadion feiern. Daneben wird es am 16. Mai einen Dankgottesdienst „40 Jahre FTL“ in der Kapelle im Olympiastadion geben. Da der Besuch organisiert

werden muss, wird dazu persönlich eingeladen.

Wir sind Mitglied im CVJM und so haben wir auch die Position eines Vertreters für den Ausschuss für Sport im Gesamtverband CVJM zu besetzen. Nadine Hempke konnte aus zeitlichen Gründen an den Sitzungen nicht mehr teilnehmen und nunmehr wird die ESBB von Norbert Gengelbach vertreten. Die erste Sitzung des AfS lag vor der Hauptversammlung, so konnte Norbert der Versammlung einen ersten Bericht geben.

Uwe Wehner verlas den Bericht des Kassierers. Die Jahresrechnung wurde vorgetragen. Die Kassenprüfer bestätigten die korrekte Verbuchung der Belege und konnten keine Mängel entdecken.

Dem Antrag aus der Hauptversammlung, den Vorstand zu entlasten wurde entsprochen.

Einen Jahresbericht konnten die Mitglieder der Hauptversammlung von folgenden Turnierleitungen entgegennehmen: Für Fußball war aus der Turnierleitung keiner anwesend, dafür sprang Reinhard Glawe in die Bresche. Er ist Fußballfachwart im CVJM Gesamtverband und berichtete von der Deutschen EK-Meisterschaft im Hallenfußball, die von der Mannschaft der Kirchengemeinde Melanchthon in Spandau organisiert wurde.

Über die Situation im Basketball konnten wir nichts erfahren, weil mit Jürgen Schulz-Brüssel der Fachwart nicht anwesend war. Es ist hier auch offen, inwieweit die ESBB im Basketball bei den Deutschen EK-Meisterschaften noch vertreten ist.

Der neue Fachwart für Handball im ESBB, Dirk Eversberg, berichtete über den Vorbereitungsstand der Deutschen EK-Meisterschaften in Berlin am 12. und 13.5.2007. Das Turnier findet in der

Heinrich Korber Halle am Olympiastadion statt und birgt für den Ausrichter, der Mannschaft Kirche am Lietzensee, organisatorische Probleme da auf drei Plätzen gleichzeitig gespielt wird.

Hans Große, der Leiter der TTL, konnte über neue Aktivitäten berichten und das der Abgang von Turnierleitern durch Neubesetzungen aufgefangen werden konnte. Der Spielbetrieb läuft aber man macht sich Sorgen über die Zukunft und will dazu eine Perspektivkommission einberufen.

Boris Barby von der VTL berichtete über die große Resonanz der angebo-

tenen Turniere im Mixed – Volleyball und das die ESBB in diesem Segment in Berlin der größte Anbieter wäre.

Die Beliebtheit ist auch im übrigen Bundesgebiet bei den Deutschen EK – Meisterschaften größer als bei den Turnieren der Geschlechtertrennung. Erfreulich ist hier das gute Abschneiden bei den nationalen Meisterschaften wie auch, dass viele Teilnehmer aus Berlin zur Deutschen CVJM Mannschaft bei den Europameisterschaften gehören.

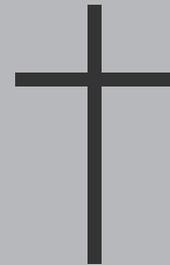
Der Vertreter des Rechtsausschusses, Fritz Joßner, war nicht anwesend, so dass der Versammlung kein

Überblick gegeben werden konnte, inwieweit ein Verhandlungsbedarf zwischen den Mannschaften unseres Spielbetriebes bestand.

Marc Stöling, der die SPUK Zeitschrift zusammenstellt und die Website der ESBB pflegt forderte noch einmal die Turnierleiter auf, ihn mit Informationen zu versehen, damit die Internetseite immer aktuell ist. Im Redaktionsteam konnte er mit Franz Kuhnlein und Wolfgang Erler zwei neue Mitarbeiter begrüßen und erhofft sich Hilfe für die Arbeit.

Thomas Wolter ist verstorben

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg trauert um Thomas Wolter, einem engagierten Mitarbeiter in unserer Sportarbeit. Mit ihm verliert die Fußballturnierleitung einen engagierten Mann, der im Kontakt zu den Bezirksämtern die Plätze für die Spiele besorgt hat. Als Mitglied der Fußballturnierleitung stand er oftmals zur Verfügung wenn „Not am Mann“ war. Er organisierte Hallenturniere mit und als Schiedsrichter leitete er viele Spiele. In seiner Mannschaft „Die Wille“ spielte er aktiv mit. Seine Frau und seine beiden Kinder trugen sein Engagement mit und ihnen gilt unsere besondere Anteilnahme. Wenn ein junger Mensch aus dem Leben herausgerissen wird trifft es die Familie und den Freundeskreis besonders hart. Mitglieder der Fußballturnierleitung haben sich in der ersten Zeit um die Familie gekümmert und den Schmerz mit getragen und Trost gespendet. Er wird seiner Familie und uns sehr fehlen.



TISCHTENNISTURNIER UM DEN ESBB-POKAL FÜR 2er – MANNSCHAFTEN

Wann? 14. April 2007 ab 10.00 Uhr

**Wo? Sporthalle der Freikirchlichen Gemeinschaft Schöneberg
Eingang Feurigstr. / Ecke Prinz-Georg-Str.**

Spielberechtigt: Alle Spieler und Spielerinnen, die zum Mannschaftsturnier gemeldet sind mit Ausnahme der Verbandsspieler und -innen und Spieler und -innen die beim Betriebssportverband mitspielen. Das Turnier begrenzt sich also nur auf die Spieler und -innen die ausschließlich im Freizeitsport der ESBB spielen.

Spielmodus: Ein Doppel und vier Einzel. Je nach Teilnehmerfeld ist ein Spiel nach dem 2. oder 3. Gewinnpunkt beendet. Gespielt wird in Gruppen von mindestens vier Teams.

Hinweis des Veranstalters: Es darf in der Halle nur in Turnschuhen mit heller Sohle gespielt werden. Ausnahmen werden nicht zugelassen.

-ANZEIGE-



Gesund zum klitzekleinen Preis

Mit der Krankenzusatzversicherung für gesetzlich Versicherte

Als Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung müssen Sie in vielen Fällen ordentlich zuzahlen. Für einige Leistungen legen wir Ihnen deshalb dringend eine private Krankenzusatzversicherung ans Herz. Beispielsweise für Brillen und Zahnersatz. Oder auch für Inlays und Onlays vom Zahnarzt. Und ebenso für naturheilkundliche Behandlungen, denn diese Kosten müssen Sie meist komplett begleichen. Die DEVK bietet Ihnen und Ihrer Familie preisgünstige und leistungsstarke Zusatztarife für die unterschiedlichsten Schwerpunkte an. Übrigens haben wir für Versicherte ab 65 besondere Absicherungen im Programm. Fragen Sie uns! Wir erläutern Ihnen gern, welches Zusatzpaket sich für Sie wirklich lohnt.

DEVK-Beratungsstelle

Gerwin Lüdtkke

Friesenstraße 13 · 10965 Berlin

Telefon: 030 68895818

E-Mail: gerwin.luedtke@freenet.de

Öffnungszeiten:

Mo – Mi 09:00 – 14.30 Uhr

Do 09:00 – 18:00 Uhr

Fr 09:00 – 12.30 Uhr

DEVK. Persönlich, preiswert, nah.

DEVK
VERSICHERUNGEN



„Kirchen-Fußball“ in Berlin

Ein geschichtlicher Rückblick

Neben dem Fußball-Spielbetrieb des Berliner Fußball-Verbandes (BFV) und seine dazugehörigen Vereine beheimatet Berlin eine Vielzahl weiterer Freizeitangebote im Fußball denen die Fans kurze aber treffende Bezeichnungen gegeben haben. So kennt jeder fußballbegeisterte Berliner die „Bistums – Liga“, die „Drogen-Liga“, die „Freizeit-Liga“, den „Firmen-Fußball“, den „Kneipen-Fußball“ und auch den „Kirchen-Fußball“.

Dieser „Kirchen-Fußball“ wird nun offiziell von der Fachgruppe Fußball in der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. organisiert und wird mehrheitlich von kirchlich gebundenen Sportgruppen und deren Mitarbeiter gebildet. Eine konfessionelle Auslese findet nicht statt, sodass evangelische, katholische oder freikirchliche Mannschaften einheitlich in einem Spielbetrieb zusammengefasst sind. Auch Gästemannschaften aus städtischen oder sozialen Einrichtungen sind zugelassen wenn sie die „Legitimation des Trägers“ nachweisen können.

Die ersten Spuren kirchlicher Fußball-Aktivitäten finden wir schon im „Evangelischen Turnverband von Groß-Berlin e.V. der bereits 1909 den Tegeler Schießplatz (heute Flughafen Berlin-Tegel) als Sportplatz nutzen konnte. Es dauerte ein paar Jahre bis der erste verbandseigene Sportplatz am 17. Mai 1914 von Generalsuperintendent D. Lahusen in Anwesenheit von 4.000 Gästen in Berlin – Niederschönhausen eingeweiht werden konnte.

Am 30.11.1919 fand das erste dokumentierte Fußballspiel zwischen

den Kreuzberger Kirchengemeinden St. Simeon und der Jesus – Kirche statt (Endstand 0:6). Im Spiel am 14.12.1919 trennten sich Frieden (Wedding) und Erlöser (Lichtenberg) 3:1. Diese Fußballspiele zählten bereits zur Berliner Fußballmeisterschaft 1920 von der eine unfertige Tabelle mit den zusätzlichen Mannschaften



*Fußballmannschaft der JG Nazareth Gemeinde 1962, Foto: Gert Kort
stehend: Detlef Korth, Wolfgang Zander, Klaus Poppe, Klaus-Bernd Krüger,
Manfred Fiedler, Uwe Wehner, Hartmut Gaul, Manfred Walpuski
sitzend: Jörg Eulitz, Norbert Schulz, Georg Schmiedel (v.l.n.r.)*

vom CVJM Nord-Ost und der Ev. Sophien-Gemeinde überliefert ist.

Am 9. – 11. Juni 1922 fand in Magdeburg das Bundestreffen des „Ostdeutschen Jünglingbundes“ (Ostbund) statt. Hier trennten sich in einem Städtespiel Berlin und Magdeburg 3:0.

Die wachsende Jugendarbeit des Evangelischen Turnverbandes stand auch in Berlin im Spannungsfeld der Turn- und Sportbewegungen der 20er Jahre. 1930 zählte der Ev. Turnverband von Groß-Berlin 1491 Turner in 61 Ev. Vereinen. Er war auch Mitglied im „Hauptausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege von Groß-Berlin“. 1934 wurde der Turnverband von den Nazi's aufgelöst.

Nach dem 2. Weltkrieg beginnt die Spurensuche nach den Fußball-Aktivitäten in der Ev. Lietzensee-Gemeinde in Charlottenburg. Hier fand sich bereits 1954 eine fußballbegeisterte Jugendgruppe um Eberhard Böttcher zusammen, die übergemeindliche Begegnungen mit Firmen-, Jugend- und Kirchenmannschaften organisierten.

1960 gab sich diese Gruppe eine Satzung und nannte sich „Ev. Fußballgruppe am Lietzensee“. Zahlreiche Fußballspiele in Berlin und auch in der Bundesrepublik wurden ausgetragen, sodass bereits im April 1962 das 50. Spiel gefeiert werden konnte.

Befreundete und kirchlich gebundene Fußballmannschaften kamen aus der Ev. Gemeinde Neu-Westend, der kath. Heilig Geist Gemeinde Tiergarten und der Ev. Nazareth Gemeinde vom Wedding.

Durch die Initiative von Eberhard Böttcher (Lietzensee), Uwe Wehner (Nazareth) und Dieter Windisch (kirchl. Mitarbeiter und Schiedsrichter) wurde dann 1966 das übergemeindliche 1. Evangelische Jugend – Fußballturnier in Berlin ausgeschrieben und ausgespielt. Die Fäden der Abwicklung des Spielbetriebes hielt Eberhard Böttcher in der Hand, der auch in Rundbriefen alle teilnehmenden Mannschaften über den jeweiligen Stand unterrichtete. Zu den Gründern zählten die Sportgruppen aus den Kirchengemeinden Alt-Schöneberg, BK Heilsbronnen/Schöneberg, Nazareth/Wedding, Neu-Tempelhof, Neu-Westend/Charlottenburg und Radeland/Spandau.

In der A-Klasse (ohne Altersbegrenzung) siegte die erfahrendste



Mannschaft aus der Lietzensee – Gemeinde (5:4 n. Verlängerung gegen die Nachbargemeinde Neu-Westend. In der B-Klasse siegte JG Neu-Tempelhof (die immer noch dabei ist!) gegen JG Alt-Schöneberg mit 5:1 und in der C-Klasse (Jungschar) siegte Alt-Schöneberg gegen EC Radeland/Spandau mit 1:0.

Ein Jahr später reichte Eberhard Böttcher den Staffelstab des Organisations weiter und so gründete sich 1967 die Fußballturnierleitung (FTL) unter dem 1. Vorsitzenden Dieter Windisch, die ein Turnier von zwölf Mannschaften organisierten. Das Jugend-Fußballturnier der Ev. Jugend Berlin wurde in der kirchlichen Jugendarbeit zum übergemeindlichen „Hit“. Bis 1978 wuchs die Teilnehmerzahl auf 48 Fußballmannschaften an. Die FTL rief weitere Wettbewerbe ins Leben – Fußball-Hallenmeisterschaft, Freizeit-Turnier, Kleinfeld-Turnier, FTL-Pokal und das jährliche Pokalturnier mit christlich orientierten Fußballmannschaften aus der Bundesrepublik und dem Ausland (YMCA/CVJM/CJD u.a.).

Diese wachsende Popularität der Sportart Fußball in Berlin führte auch zu dem Wunsch im Eichenkreuz-Sport des CVJM-Gesamtverbandes „Fußball“ als Meisterschaft einzuführen. Leider waren die ersten Bemühungen dazu noch immer von dem Geist der

Turnbewegung geprägt wie sie auf der „Führertagung der 10. Nationalkonferenz 1921“ in Kassel formuliert wurde:

„Die Nationalkonferenz bittet den Nationalvorstand ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Turnens, Spielens und Sportes in den christlichen Jungmännervereinen zu richten, wobei vor einseitiger Bevorzugung des Fußball-Spieles zu warnen ist und dafür unsere deutschen Spiele, vor allem Schlagball, Handball und Barlauf zu pflegen sind“.

Noch 1972 wurde im „Eichenkreuz-Rat“ die Einführung der Sportart Fußball abgelehnt. Vom 15.-17.6.1973 wurde dann zum Eichenkreuz-Sportfest in Kassel erstmalig ein überregionales Fußball-Turnier veranstaltet welches dann die Kritiker dieser „rüpelhaften Sportart“ verstummen ließ. Der Berliner FTL-Vorsitzende Dieter Windisch wurde dann im November 1974 zum ersten Fußball-Fachwart im Eichenkreuz-Sport berufen. Mit starker Unterstützung von EK Bayern, CVJM Baden, CJD Deutschland und der Ev. Jugend Berlin wurde dann am 27./28.9.1975 im CJD Limburger Hof/Pfalz die 1. Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball ausgespielt – Sieger wurde die SG Klubhaus Falkenhagener Feld/Spandau aus Berlin. Heute hat die EK-Fußball-Meisterschaft im

Fußball einen festen Platz im CVJM Sportkalender. Seit 2006 ist das Fußballangebot der CVJM

Meisterschaften noch um das Kleinfeldturnier und das Hallenmasters erweitert worden und Fußball wird demnächst auch als Europameisterschaft im YMCA angeboten. Mit Reinhard Glawe kommt der Fußball-Fachwart wieder aus der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg.

Uwe Wehner

-ANZEIGE-

-ESSEN SOVIEL SIE MÖGEN

SAMOWAR



Spezialitätenrestaurant

Luisenplatz 3
(an der Schloßbrücke)
10585 Berlin
Fon/Fax 341 41 54

Öffnungszeiten: tägl. ab 11.30 Uhr

www.restaurant-samowar.de
webmaster@restaurant-samowar.de

NUR 11.30 € INKLUSIVE TEE

-AUS DEM SAMOWAR WIRD NUR 11.30 € INKLUSIVE TEE FÜR

-ANZEIGE-

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

Norbert Gengelbach
Augenoptikermeister



Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg

☎ 781 54 69

Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.

 Markenqualität
von Carl Zeiss



Die ersten 10 Jahre.

Fußballturniere – auch Verkündigung in unserer Evangelischen Kirche ?

40 Jahre Fußballturniere unter dem Dach der Ev. Jugend! Mehr als drei Generationen Fußball spielender Jugendliche und Männer – eine unglaubliche Zahl, bei der ich rückblickend fast erschrecke! Eine Idee, die also getragen hat, die trotz vieler Angebote in dieser Großstadt Berlin (zunächst West) sich der Konkurrenz des Vereins-, Betriebs- und Freizeitsports gestellt und behauptet hat. Das hat sicher eine Vielzahl von Gründen. Ich unterliege auch nicht der Versuchung, sich möglichst alle Facetten zuzuwenden, sondern will es unter dem Verzicht auf statistische Einzelheiten, aneinander gereihete Chroniken oder Auszügen aus Sitzungsprotokollen mit einige Schlaglichtern bewenden lassen!

1. Wie es begann und warum!

Eberhard Böttcher und der Sport der Kirche am Lietzensee, im Fußball als JG Lietzensee bezeichnet, suchten auch im Bereich der evangelischen Kirche nach Möglichkeiten, ein Fußballturnier zu organisieren. Das früher als Landesjugendpfarramt bezeichnete Bereich, auf der Landesebene Angebote für Kinder und Jugendliche zu organisieren, sollte erster Anlaufpunkt sein. Meine Erinnerung beginnt mit der Leitung des Spieles JG Lietzensee und JG Neu-Westend, das als erstes Endspiel benannt werden könnte. Eberhard Böttcher hatte eine Spielrunde ausgeschrieben und diese beiden Mannschaften bestritten das Finale. Das Spiel selbst spielt in meiner Erinnerung keine Rolle, wohl aber die Gespräche danach. Und ehe ich mich versah, hatte ich mich damit einverstanden erklärt, mit meinen 20 Jahren das nächste Turnier zu organisieren.

Wohl im Frühjahr 1967 folgte ein zweites Turnier! Aber das es stattfand, hing auch damit zusammen, dass ich mir bald die Frage stellte: Warum soll ein Fußballturnier als Angebot der

Evangelischen Jugend Berlin stattfinden? Und zur Beantwortung dieser und damit zusammenhängender Fragen spielte die Begegnung mit anderen die Sportarbeit gestaltenden bzw. sich in die Organisation von Fußballturnieren mitmachenden Menschen eine Rolle. Wie vieles, das zum Thema Sport als einem kirchlichen Arbeitszweig in Berlin gehört, traf man schnell auf Uwe Wehner, jenen Tischtennis – Pionier, der in seinem unermüdlichen und bis zu dieser Zeit andauernden Engagement, die Sportarbeit als ebenso selbstverständliches kirchliches Angebot wie Seniorenarbeit bezeichnet hat. Ich nenne aber auch Wolfgang Roschlau und besonders Reiner Oprotkowitz, zwei Pfarrer unserer Landeskirche, die mit mir zum Beispiel als Gemeinsamkeiten die Ausbildung absolviert und aktive Tätigkeit als Schiedsrichter im damaligen Verband Berliner Ballspielvereine (VBB), dem heutigen BFV, ausübten. In unseren Diskussionen kam immer wieder ein Gedanke hervor: Warum sollte die Evang. Jugend nicht ein Angebot an Jugendliche und Erwachsene unterbreiten, auch außerhalb des Fußballvereins ein Turnierangebot zu unterbreiten.

Uns einte bei unseren Diskussionen die Überlegung, nach der Konfirmation muss Jugendlichen und Heranwachsenden ein Angebot unterbreitet werden, die erfahrene Gemeinschaft aus der Konfirmationszeit fortzusetzen. Ein gemeinsam ausgeübtes Hobby wie Fußball wäre doch dafür geeignet. Im Unterschied zum Vereinsfußball bot es zu dem die Gelegenheit, dass Stärkere und Schwächere gemeinsam in einer Mannschaft spielen können, dass es dazu keinen zusätzlichen Trainingsbedarf und auch Schwächere Erfolge erringen konnten, die sich im Vereinsfußball nicht würden erreichen können. Tischtennis als Vorläufer – das es geht!

2. Der Wettstreit braucht Regeln und feste Formen!

Anfangs waren wir die Organisatoren überrascht, welches Echo die Ausschreibung für eine neue Turnierrunde hatte. So organisierten wir uns selbst als Fußball – Turnier – Leitung (FTL). Wir arbeiteten eine Spielordnung und eine Rechtsordnung aus, nahmen uns dabei die im VBB geltenden Regularien als Regelwerk vor, um keinesfalls wesentliche Einzelheiten zu vergessen aber auch Ballast abzuwerfen, der für unsere Spielrunde nicht gültig sein musste. Von jeher braucht es dafür Menschen, die sich dieser gemeinsamen Aufgabe verschreiben, sie mit Lust und Sachverstand sich zu Eigen machen und miteinander arbeiten wollen und können. Damals wie heute war der Einzelne wichtig, aber nicht wichtiger als das Ganze! Wir benannten das damals jedoch nicht als Management, aber es gehörte schon Organisationsgeschick wie auch der Respekt vor dem anderen und Teamfähigkeit dazu. Mit den Wachsen der Anmeldungen sowohl der teilnehmenden Mannschaften als auch der Spieler wuchs der Druck auf einige permanente Fragen Antworten zu finden: Wie bekommen wir verlässlich Plätze zum Austragen der Spiele? Wer wird diese Spiele als Schiedsrichter leiten? Wie gehen wir mit dem Interesse von Vereinsspielern um, bei uns mitzumachen? Wie schaffen wir eine verbindliche Mitteilungsform über die Spielansetzungen, über die Schiedsrichteransetzungen und über den Austragungstag und die –zeit zu informieren? Und nicht zuletzt: Wie lassen wir Leistung zu ohne ein Abklatsch des Vereinsfußballs zu werden?

Diese Fragen bedurften einer fortwährenden, stets sich wieder Änderungen unterworfenen Antwort! Sie waren offensichtlich so falsch nicht! Die Attraktivität des Angebots war beachtlich. Im Verlaufe der Jahre etab-



lierte sich dieser Bereich der Fußball-sportarbeit zu einem festen Bestandteil, auch, wenn Details wie die Anzahl spielberechtigter Vereinsspieler, Auf- und Abstieg in den unterschiedlichen Spielklassen und später das Startrecht auf der Bundesebene für Zündstoff in den Diskussionen sorgten!

3. Der Blick über den Zaun!

Ähnlich wie in Berlin war es nicht selbstverständlich, Fußball als Meisterschaftsangebot auf deutscher Ebene zu etablieren. Der CVJM war auf der Bundesebene, die Plattform, auf der schon in anderen Sportarten Meisterschaften stattfanden: Tischtennis, Basketball, Volleyball, Handball! Württemberg, Baden, Bayern, der CVJM – Westbund (Rheinland, Westfalen, Teile der Pfalz und des Saarlandes) gehörten dazu. Und in der Regel waren Vereine die als CVJM bündische Jugendarbeit organisierten, bei dem Sport ein Teil des Angebots war. CVJM - das war zwar evangelisch, aber nicht landeskirchlich geprägt. Teilweise neben der gemeindlichen Jugendarbeit, manchmal auch als Konkurrenz erlebt, war der CVJM – Sport als Teil der Weltorganisation CVJM schon immer Frömmigkeitsformen verpflichtet, die wir heute mit den Schlagworten „eindeutig, missionarisch, visionär“ verbinden würden, ohne es präzise zu beschreiben. Gemeindlich organisierte,

plural gestaltete, offene einladende lebendige Kirche Formen der Arbeit wurden durchaus kritisch betrachtet. Und Fußball als Sportarbeit –das wollte zunächst nicht passen! Wir wissen heute, dass es gelungen ist! Ich habe selbst als Gründungsvorsitzender der Berliner FTL die Freude und Ehre gehabt, erster Fußballfachwart des Eichenkreuzes zu werden! Die ersten Eichenkreuz - Meisterschaften habe ich organisiert.

4. Vorausschau!

Ein gutes Jahrzehnt habe ich mit meinen Mitstreitern und viel Freude die Aufbauarbeit geleistet. Dieser Artikel war eine willkommene Gelegenheit für mich selbst, auf einen wichtigen Teil meines Lebens zurück zu blicken. Ich habe in allen Jahren gelernt, dass der Sport Teil unserer Gesellschaft ist. Einflüsse und Entwicklungen in unserem Gemeinwesen halten vor der Tür des Sports nicht. Aber der Sport kann mit den ihm innewohnenden Regeln, mit dem Engagement, der Freude und der Gemeinschaft, die er bietet, dazu beitragen, selbst in die Gesellschaft hineinzuwirken.

Der Fußball hat viele Menschen zusammen gebracht, auch beim „Kirchensport“. Nicht wenige von ihnen haben sich darüber hinaus mit anderen für andere innerhalb einer Kirchengemeinde engagiert. Sport steckt also an,

Gemeinschaft zu erfahren oder auch zu stiften. Das ist das eigentliche, weshalb auch ich mich habe anstecken lassen.

So lautet meine Antwort auf die eingangs gestellte Frage, ob der Fußball auch zur Verkündigung der guten Botschaft beiträgt: Ja, ER ist auch da bei uns, wenn wir ihn einladen und mit ihm Gemeinschaft haben wollen!

Wir sollten uns hüten, nur eine andere Spielart des Vereinsfußballs zu sein. Wir spielen nach denselben Regeln, mit demselben Ball und das Spiel ist auch bei uns erst zu Ende, wenn der Schiedsrichter abpfeift. Aber wir dürfen darüber hinaus glauben, dass uns alle Fähigkeiten und Begabungen geschenkt sind. Wir sollen sie gebrauchen und für die Mannschaft zum Erfolg einsetzen.

Das wünsche ich allen Beteiligten (Spielern, Schiedsrichtern, Organisatoren und sonstigen Verantwortlichen) für die nächsten, hoffentlich auch erfolgreichen Jahre!

Dieter Windisch



-ANZEIGE-

Anwaltskanzlei Stahl

Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 www.ra-stahl.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

**Miet- und WEG-Recht
Recht der offenen Vermögensfragen**



„Fußball ist unser Leben“

Die Jungs vom Bibelkreis (BK) Heilsbronnen waren von Beginn dabei

40 Jahre „Kirchenfußball“ da fragten wir uns in der Redaktion, ob es noch eine Mannschaft der ersten Stunde gibt. Und tatsächlich, wir fanden die nunmehr „alten Recken“ in Schöneberg. Über Bernd Gaebert, der in der Mannschaft von BK Heilsbronnen noch aktiv Tischtennis spielt, erfuhren wir, dass er noch mit einigen Mitstreitern regelmäßig in der Turnhalle der Löckwitz-Schule Fußball spielt. Für die Fußballturniere der Evangelischen Sportarbeit fühlen sie sich nicht mehr fit genug, aber für die Trainingsstunde reicht es noch.

Wir baten Bernd Gaebert um einen Erinnerungsbericht, den er uns schrieb:

„Fußball ist unser Leben“ titelt er seinen Bericht. Mehr als die Hälfte derer auf dem Foto war schon dabei, als die Turnhalle der Löckwitz-Schule in Schöneberg in den 60er Jahren eröffnet wurde und seit dem nutzen wir als Sportgruppe diese Halle. Die Jugendarbeit des Bibelkreises (BK) Heilsbronnen bestand nicht nur aus Bibelarbeit unter Leitung von Willi Voigt, sondern auch aus dem Mittwochabend in der Turnhalle, wo anfangs Handball und Basketball gespielt wurde. Diese sportlichen Aktivitäten motivierten uns, eine Fußballmannschaft zu gründen und um die Berliner Kirchenmeisterschaft mitzuspielen. Unser Leiter, der leider schon verstorbene Burkhard Melcher, meldete uns für die erste Kirchenmeisterschaft an.

Ich erinnere mich noch gut an die Begegnung 1967 gegen den Topfavoriten für den ersten Kirchenmeister, der Jungen Gemeinde Lietzensee. Aus ihren Reihen kam mit Eberhard Boettcher der Organisator des ersten Kirchenturniers. Zur Halbzeit lagen wir mit 9:0 zurück. Anfang der zweiten Halbzeit gelang uns ein Treffer der den Torwart

von Lietzensee so verärgerte, dass er nicht mehr im Tor stehen wollte und das Spielfeld verließ. Einen Wechsel gab es zu der Zeit noch nicht und Lietzensee spielte mit zehn Spielern weiter. Als wir dann noch ein Tor erzielten hatte der nunmehr im Tor stehende Spieler auch keine Lust mehr und gegen neun Lietzenseer hieß das Endergebnis dann doch 11:6 für die JG Lietzensee.

Die Freude am Sport war bei uns immer größer als der angestrebte Erfolg, was dazu führte das wir in

Wenn wir altersbedingt im Fußball den Wettkampfsport in der Kirchenliga auch nicht mehr betreiben, so verlagert sich das sportliche Engagement über den Trainingsbetrieb in der Löckwitz – Turnhalle hinaus auf jährliche Radfahrtouren. Wir begehen in diesem Jahr unsere zwanzigste Fahrt. An dieser Jubiläumstour nehmen ca. dreizehn Personen teil die uns diesmal auf die Insel Sylt führt. Vom festen Quartierspunkt werden wir dort Touren zur Südspitze Hörnum wie auch zur nördlichsten Imbissbude Deutschlands unternehmen.



Foto: knieend: Ronald Piestert stehend v.l.: Gerhard Wolf, Horst Leppert, Rainer Müller, Michael Ruhnow, Bernd Gaebert, Lutz Kloss und Rainer Fabert.

der Saison 1973/74 noch eine zweite Mannschaft ins Rennen schickten. Wir nahmen auch an den Handballturnieren in der Schöneberger Sporthalle teil, die der Landesarbeitskreis Sport der Evangelischen Kirche anbot. Dazu kam noch eine Tischtennismannschaft, die bis heute aktiv ist und im mittlerweile legendären Kirchturmzimmer der Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen spielt.

Auf jeden Fall wünscht unsere Gruppe der Kirchenliga wie auch dem gesamten Kirchensport in Berlin noch viele runde Jubiläumsjahre.

Bernd Gaebert





Deutsche CVJM Eichenkreuzmeisterschaft im Fußball (Hallenmasters) 2007

- Berliner Finale -

Erstmals wurde auf Initiative des CVJM-Fachwartes, Reinhard Glawe, eine Eichenkreuzmeisterschaft im Hallenfußball ausgetragen.

Ausgerichtet wurde das Turnier mit massiver Unterstützung durch die FTL vom Team des AC Melan - ins-

in seinem Berliner Heimatbezirk, in Spandau.

Klaus Pomp (Vorsitzender des ESBB), Reinhard Glawe (Fachwart/CVJM) und Erko Sturm (Pfarrer in Berlin – Spandau, Betreuer und Trainer des AC Melan) begrüßten die Gäste zu Beginn der Veranstaltung, die mit einer

Veranstaltung und zur guten Stimmung in der Werner – Ruhemann – Sporthalle bei. Allen voran sei hier die sympathische Mannschaft aus Laichingen genannt, die ihren einzigen Gruppensieg - der die Qualifikation für das Viertelfinale bedeutete - überschwänglich feierte. Die nachfolgende Qualifikation für das Halbfinale durch 7-Meter-Schießen wurde von den vielen mitgereisten Fans aus Laichingen bereits wie der Turnier-Erfolg gefeiert.

Don Bosco als Turnierfavorit tat sich überraschend schwer, steigerte sich aber im Verlauf des Turnieres gepaart mit dem Quentchen Glück, dass sich Champions offenbar durch Fleiß erarbeiten. Neben einer Niederlage gegen die Mannschaft aus Ellmendingen und eines Unentschiedens gegen die Mannschaft aus Köln, musste man im Halbfinale gegen die sich mittlerweile in einen Spielrausch gesteigerte Mannschaft aus Laichingen nach zweimaliger Führung jeweils den Ausgleich hinnehmen, um dann im 7-Meter-Schießen triumphieren zu können.

Die zweite Überraschungsmannschaft neben dem CVJM Laichingen war das Team des Veranstalters, AC Melan. Aufgrund der Rolle des Veranstalters mit einer „Wild Card“ für das Turnier qualifiziert, steigerte sich das junge Team nach der Auftaktniederlage gegen den CVJM Münchberg kontinuierlich von Runde zu Runde mit knappen – zum Teil glücklichen – Siegen bis zum Erreichen des Finales. Taktisch gut eingestellt auf den jeweiligen Gegner und mit einem guten Rückhalt durch den ausgezeichneten Keeper, kann man den gelungenen Finaleinzug als gerechtfertigt und verdient bezeichnen.

Im abschließenden „Berliner Finale“ bezwang Don Bosco nach einem torlosen aber dennoch spannenden Endspiel die junge Spandauer Mannschaft im 7-Meter-Schießen.



*Die Mannschaft von Don Bosco ist
Deutscher Eichenkreuzmeister 2007 in der Halle. (Foto: R.Glawe)*

besondere in Person von Erko Sturm -, welches als Gastgeber zusammen mit dem Berliner Hallenmeister 2006 und des Dritten der letztjährigen Hallenmeisterschaft, Kreuzbuben Schmargendorf, mit den anderen sieben aus dem Bundesgebiet qualifizierten Teams das Teilnehmerfeld komplettierte. Fotos aller teilnehmenden Teams sind auf der Rückseite dieser Spuk-Ausgabe abgebildet.

Schirmherren der Hallenmeisterschaft waren der Sportbeauftragte der EKBBÖ, Dr. Bernhard Felmberg wie auch der Bundestagsabgeordnete Swen Schulz (Mitglied des Sportausschusses im Deutschen Bundestag). Letztgenannter übernahm auch einen Teil der Siegehrung bei der Abendveranstaltung

gemeinsamen Andacht aller Sportler durch Erko Sturm eröffnet wurde.

Es entwickelte sich von Beginn an ein munteres Turnier, welches durch den gegenseitigen Respekt und Fairneß der angereisten Mannschaften durchgehend geprägt wurde.

Neben der bereits im Vorfeld als Turnier-Favorit gehandelten Mannschaft von Don Bosco zeigte sich im Verlaufe des Turnieres - vor allem in der als wesentlich stärker einzuschätzenden Gruppe B – mit den Mannschaften aus Ellmendingen und Köln-Süd weitere spielstarke Mannschaften, die ambitioniert zu Werke gingen.

Aber auch die anderen Teams trugen wesentlich zum guten Niveau der



Bester Stimmung machten sich dann die Turnier-Teilnehmer mit einem von der BVG gecharterten Busses von der Werner – Ruhemann – Sporthalle auf zu der Abendveranstaltung in Berlin-Spandau.

Dort wurden neben allen teilnehmenden Teams auch Stefan Greiner

vom CVJM Laichingen als „Torwart der Herzen“, als bester Spieler die „Nr. 13“ des CVJM Ellmendingen und – wie sollte es auch anders sein – die Mannschaft des CVJM Laichingen als sympathisches Team geehrt.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die erste CVJM Hallenmeister-

schaft eine gelungene Premiere war. Geplant ist, diese Veranstaltung im zweijährigen Wechsel mit der CVJM Kleinfeldmeisterschaft auszutragen.

Franz Kuhnlein

Spielergebnisse

Gruppe A:

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1	CVJM Münchberg	4	4:2	9
2	AC Melan Berlin	4	5:3	9
3	CVJM Hille	4	6:6	6
4	CVJM Annaberg	4	2:4	3
5	EC Sielmingen	4	5:7	3

Gruppe B:

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1	CVJM Ellmendingen	4	7:2	10
2	Don Bosco Berlin	4	7:5	7
3	CVJM Köln-Süd	4	3:4	4
4	CVJM Laichingen	4	5:5	4
5	Kreuzbuben Schmargendorf Berlin	4	2:4	3

Halb-Finale:

CVJM Laichingen	Don Bosco Berlin	2:2 – 1:2 n. S.
CVJM Ellmendingen	AC Melan Berlin	1:2

Finale:

Don Bosco Berlin	AC Melan Berlin	0:0 – 3:2 n. S.
------------------	-----------------	-----------------

JG Zwölf Apostel Berliner Hallenmeister 2007

Don Bosco kann Vorjahrestitel nicht verteidigen

Mit einer faustdicken Überraschung endete die diesjährige Hallenmeisterschaft der Fachgruppe Fußball. Mit der Mannschaft JG Zwölf Apostel setzte sich eine Mannschaft durch, die sicherlich nicht jeder im Vorfeld zum Favoritenkreis der diesjährigen Hallenmeisterschaft zählte.

Für die Endrunde der diesjährigen Hallenmeisterschaft am 10.02.2007 in der Sporthalle am Rüdeshheimer Platz hatten sich insgesamt 10 Teams in den beiden Vorrunden-Turnieren am 27.01.2007 und 03.02.2007 qualifiziert. Zu den Teilnehmern gehörten

5 Mannschaften der Oberliga und 4 Mannschaften der 1. Leistungsklasse. Komplettiert wurde das Teilnehmerfeld durch die Freizeitmannschaft Twins United, welche sich beim Freizeit-Turnier am 14.01.2007 neben der Hertha-Fan-Mannschaft „Herthas Bandscheibenclub“ für die Vorrundenausscheidungen der diesjährigen Hallenmeisterschaft qualifizieren konnte, und die Chance zum Einzug in die Endrunde nutzte.

Nach den Gruppenspielen der Endrunde sah vieles nach einem Aufeinandertreffen der dominierenden Teams

von Don Bosco und JG Lichtenrade Nord aus, die beide als Tabellenführer Ihrer Gruppen in die anstehende K.O. – Runde zogen. Dort zeigte sich, dass der neu eingeführte Turnier-Modus mit Viertel-Finals manch Überraschungen in sich barg. JG Zwölf Apostel und SG Wedding 98 bezwangen dort als jeweils Dritter Ihrer Vorgruppen den jeweiligen Gruppenzweiten FFC Staaken 02 und die Mannschaft von Die Wille - die ihre letzte Hallenmeisterschaft in der Kirchenliga spielte – und setzten sich im Anschluß gegen die Turnierfavoriten im Halbfinale durch.



Gestritten um die Krone des Hallenfussballs wurde auf den insgesamt 3 Turnieren der Serie recht kämpferisch, was insbesondere die Bilanz von 2 roten Karten, 10 gelben Karten und 15 ausgesprochenen Zeitstrafen widerspiegelt. Hier gibt es sicher noch Steigerungsmöglichkeiten in Hinsicht auf Fairneß für die kommenden Veranstaltungen.

Im Endspiel setzte sich dann JG Zwölf Apostel gegen SG Wedding 98 mit 1:0 durch und realisierte damit den Gewinn der Hallenmeisterschaft, der der langjährigen Kirchenligamannschaft bei Ihrer letzten Final-Teilnahme noch verwehrt blieb.

Franz Kuhnlein



Die siegreiche Mannschaft von JG Zwölf Apostel

Spielergebnisse:

Endrundengruppe A:

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1	Don Bosco Berlin	4	9:0	8
2	Die Wille Berlin	4	3:2	6
3	JG Zwölf Apostel	4	5:3	5
4	Wilmersdorfer FC Auenkirche	4	4:5	5
5	Sportsfreunde Ö 03	4	2:13	1

Endrundengruppe B:

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1	JG Lichtenrade Nord	4	8:2	8
2	FC Staaken 02	4	4:5	6
3	SG Wedding 98	4	4:4	5
4	Twins United	4	2:4	4
5	FC Diana Waidmannslust	4	3:6	3

Viertel-Finale:

Don Bosco Berlin	Twins United	1:0
JG Lichtenrade Nord	Wilmersdorfer FC Auenkirche	0:0 – 3:2 n. S.
FFC Staaken 02	JG Zwölf Apostel	0:3
Die Wille Berlin	SG Wedding 98	0:1

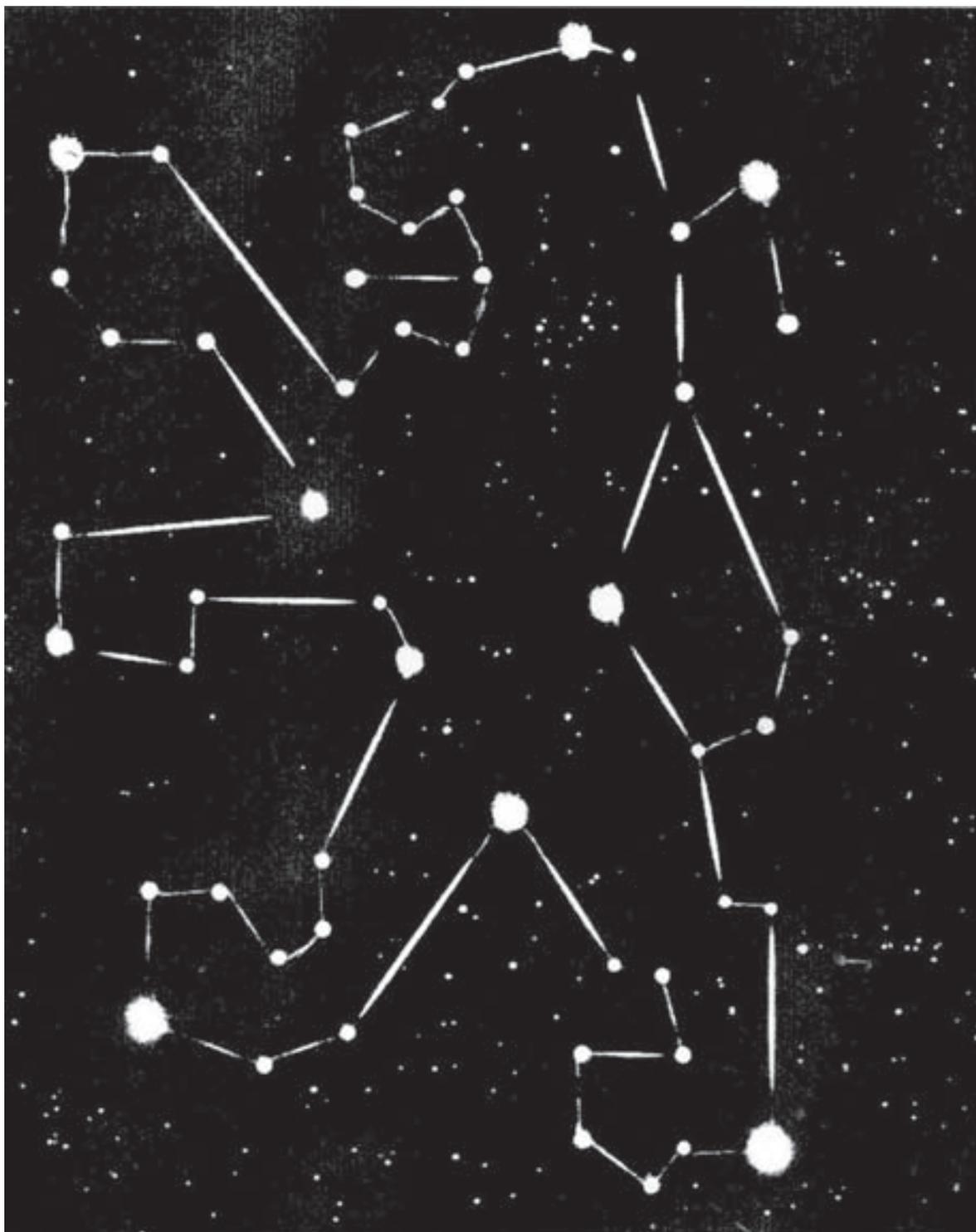
Halb-Finale:

Don Bosco Berlin	JG Zwölf Apostel	0:1
JG Lichtenrade Nord	SG Wedding 98	1:1 – 1:2 n. S.

Endspiel:

JG Zwölf Apostel	SG Wedding 98	1 : 0
------------------	---------------	-------

-ANZEIGE-



AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44



Aus der laufenden Fussball-Saison

JG Lichtenrade Nord ist Herbstmeister in der Oberliga

Ein unübliches Bild entgegen der Halbzeit-Tabellen der Vorjahre gibt die Tabelle der Oberliga wieder. Erstmals nach langen Jahren konnte JG Lichtenrade Nord die Dominanz des Abo-Meisters Don Bosco Berlin durchbrechen und führt zum Ende der Rückrunde mit einem Punkt Vorsprung auf Don Bosco die Oberliga-Tabelle als „Herbst-Meister“ an.

Die Hinrunde der Oberliga wurde auch von diesen beiden Mannschaften dominiert, die wohl die diesjährige Meisterschaft unter sich ausmachen werden. Die nachfolgenden Teams dürfen sich aufgrund der im Verlaufe der Hinrunde gezeigten schwankenden Leistungen wohl keine Hoffnungen mehr auf die ersten beiden Plätze machen.

Da leider das langjährige Team von St. Jacobi Luisenstadt aufgrund zu geringer Spielerkapazitäten vom Spielbetrieb zurückziehen musste, ist somit nur noch ein Absteiger in der Oberliga zu finden. Das Tabellenende zieren momentan die beiden Aufsteiger AC Melan und Inter Lichtenrade. Die Mannschaft von KG Neu Westend erscheint – wieder einmal – insbesondere aufgrund vieler in Unterzahl angetretener Spiele als stark abstiegsgefährdet.

Einen beachtenswerten „Zwischenspur“ legte das Team der Wilmersdorfer Auenkirche hin. Nach 6

Spieltagen mit lediglich 3 Punkten war ein Klassenerhalt des Teams, welches bereits seit dem letzten Jahrtausend ununterbrochen am Spielbetrieb der Oberliga teilnimmt, nur mit größtem Optimismus denkbar. In den letzten 5 Spielen der Rückrunde holten die „Unabsteigbaren“ jedoch 12 Punkte – lediglich JG Lichtenrade Nord unterlag man denkbar knapp mit 2:3.

Für die anstehende Rückrunde wird sicherlich am interessantesten sein, ob JG Lichtenrade Nord die Gunst der Stunde nutzt und welches Team

den 2. Absteiger stellt. Im Moment sieht es nach den bisherigen Ergebnissen sehr danach aus, dass einer der beiden Neulinge den Gang zurück in die 1. Leistungsklasse antreten muss. Fraglich ist jedoch, inwieweit das gute Abschneiden bei der CVJM Hallenmeisterschaft stimulierend auf den weiteren Saisonverlauf des AC Melan wirken wird. Erinnert sei an dieser Stelle an den spannenden Abstiegskampf der Vorsaison, in dem sich plötzlich Teams wiederfanden, die auch in der Winterpause damit überhaupt nicht gerechnet hatten.

Oberliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Don Bosco	12	33	70:20
2	JG Lichtenrade Nord	11	31	54:18
3	SG Wedding 1998	13	24	40:42
4	Wilmersdorfer FC Auenkirche	12	21	45:35
5	Steig 05	12	16	46:48
6	Tannenhof Berlin-Brandenburg	13	16	39:41
7	JG Neutempelhof	13	16	32:47
8	JG Zwölf Apostel	12	15	35:39
9	KG Neu Westend	13	12	38:55
10	Inter Lichtenrade	12	10	29:49
11	AC Melan	11	4	21:52
12	Sankt Jacobi Luisenstadt	zurückgezogen		

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	030 / 218 15 72
	Basketball:	Jürgen Schulz-Brüssel	030 / 612 84 945
	Fußball:	Michael Schüler	030 / 493 97 33
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	0177 / 400 82 50
-TE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



FC Spandau 2000 ist Herbstmeister in der 1. Leistungsklasse

In der 1. Leistungsklasse scheint der FC Spandau 2000 mit der Herbstmeisterschaft seinem langjährigem

Ziel – den Aufstieg ins Oberhaus – sehr nahe gekommen zu sein. Mit FC Diana Waidmannslust, Kreuzbuben

Schmargendorf und Heerstraße Nord kämpfen drei sehr ambitionierte Teams um den Einlass in die Oberliga und um den zweiten Aufstiegsplatz. Der zweite letztjährige Oberliga-Absteiger Die Wille befindet sich ebenfalls in der Verfolger-Gruppe des Tabellenführers, jedoch wird dies die letzte Saison dieses längjährigen Kirchenliga-Teams sein, welches sich dann als neues Team für die kommende Saison in der 1. Leistungsklasse anmelden wird.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Mannschaften Ökumene 03 und Josua Laien, die nach den lehrreichen Erfahrungen der ersten Jahre nun recht ordentlich am Spielbetrieb der 1. Leistungsklasse teilnehmen.

Franz Kuhnlein

1. Leistungsklasse-Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	FC Spandau 2000	16	39	85:27
2	FC Diana Waidmannslust	16	38	103:31
3	Kreuzbuben Schmargendorf	14	31	91:21
4	Die Wille Berlin	16	31	81:48
5	Heerstrasse Nord	14	27	41:25
6	Sportsfreunde Ökumene 03	16	21	64:50
7	SCG Berlin	14	20	49:49
8	Josua Laien	15	19	41:35
9	Twister United	14	16	56:41
10	FFC Staaken 02	15	11	32:45
11	Frohnauer Batzen	14	10	27:70
12	JG Tegel Süd	15	4	22:108
13	FC Sternburg 05	16	1	15:157



-ANZEIGE-

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitzwstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



Handball wurde in Berlin schon früh wieder gespielt.

Manchmal hilft der Zufall, daß man zu einem Dokument kommt, das ein Stück Sportgeschichte symbolisiert, wie in diesem Fall die Siegerurkunde im Handball. Es wird sich hier wohl um das Feldhandspiel handeln und nicht um die jetzige Form des Kleinfeld- bzw. Hallenhandballs.

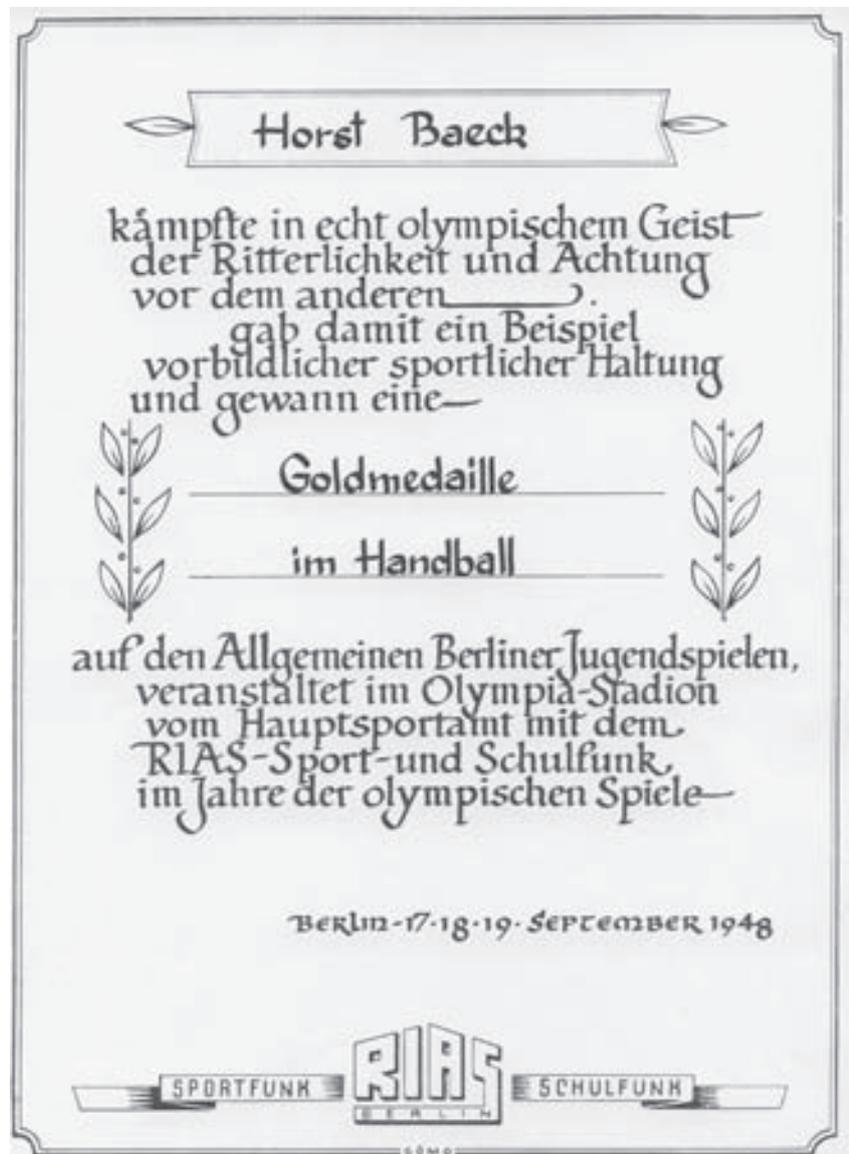
Nach dem zweiten Weltkrieg traf sich 1948 die Jugend der Welt wieder zu den friedlichen Olympischen Spielen in London.

So wie Berlin als Austragungsstelle 1916 vorgesehen war und durch den ersten Weltkrieg erst für 1936 den Zuschlag bekam, so war London 1940 vorgesehen.

Durch den zweiten Weltkrieg wurde daraus nichts und so kam London 1948 zur Ehre der Austragung.

Deutschland als Verursacher des Krieges wurde von diesen Spielen ausgeschlossen. Aber in Berlin, dem letzten Veranstalter der Spiele vor dem Krieg, erinnerte man 1948 an diese Spiele und das Hauptsportamt in Zusammenarbeit mit dem RIAS Sport- und Schulfunk veranstaltete Sportveranstaltungen für die Berliner Jugend. Austragungsstätte war das Olympia-Stadion, wie aus der Urkunde für die Sportart Handball ersichtlich ist.

Wir danken Herrn Raeck, dass er uns seine Urkunde zur Verfügung gestellt hat.



ESBB und Internet

www.esbb.info

www.kirchensport.de
www.kirchenliga-fussball.de
www.kirchenliga.de

Die Internetpräsenz der ESBB!

Hier sind Informationen zum Tischtennis zu finden
Unter dieser Adresse sind die Aktivitäten der FTL zu finden
Für alle die sich für Volleyball interessieren



Deutsche CVJM/EK-Meisterschaft 2007 im Handball in Berlin

Am 12. und 13. Mai 2007 veranstaltet der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) die Deutschen CVJM/EK-Meisterschaften im Handball Damen und Herren. Die Veranstaltung wird von dem Handballverein der Kirche am Lietzensee KAL e.V. und Mitglied der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg zusammen mit Studenten der pixelapostel – Akademie für Kommunikation und Neue Medien durchgeführt.

Die Meisterschaft findet unter dem Motto: „Gott schafft neues Leben!“ statt und steht unter der Schirmherrschaft des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Huber.

16 Frauen- und Männermannschaften, die sich im Rahmen der Landesauscheidungen für die Teilnahme an der Deutschen CVJM EK-Meisterschaft qualifiziert haben, bieten hochkarätigen Hallenhandball, spannende Wettkämpfe und Emotionen pur.

Das Turnier findet im Horst-Korber-Sportzentrum, Berliner Olympiapark, Glockenturmstr. 1-5, in 14053 Berlin statt. Der Eintritt ist frei.

Zu der Meisterschaft erwarten wir ca. 350 – 400 Teilnehmer/Zuschauer aus ganz Deutschland.

Programm:

Samstag, 12. Mai

10.00 Uhr Eröffnung durch Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen
ab 19.00 Uhr Sportlerball und Schiffstour durch Berlin bei Buffett und Tanz auf der „MS Brandenburg“.

Sonntag, 13. Mai

10.30 Uhr Andacht und Gospel-Chor mit Sportpfarrer
OKR Dr. Bernhard Felmberg
ab 13.30 Uhr Finale der Frauen und Männer um den Meistertitel 2007



Handball WM – ein Wintermärchen - und für die Freunde der Philatelie hatte die Post etwas zu bieten



Der Handballsport hat in Deutschland eine Spitzenstellung eingenommen. So gaben die Postverwaltungen Deutschlands Handballmotive auf Briefmarken heraus. In diesem Jahr legte die Post, als hätte sie das große Zuschauerinteresse geahnt, nach und es gab neben der Sondermarke anlässlich der Hallenhandball – Weltmeisterschaft von allen Wettkampfstätten einen Sonderstempel. Also ein richtiger Einstieg für Motivsammler, die vom Eröffnungsspiel in der Max Schmeling Halle in Berlin bis zum Endspiel in der Köln Arena alle Stationen belegen konnten. Als Krönung gab es dann noch den Stempel „Gewinn der Handball -Weltmeisterschaft“ mit den Jahreszahlen 1938 – 1978 – 2007.

Das in Deutschland und einigen europäischen Ländern auch gespielte Großfeldhandballspiel

konnte sich nicht halten. Die Räume in den Abmaßen des Fußballfeldes waren zu groß und es entwickelte sich nicht das dynamische Spiel wie auf Kleinfeldern oder in der Halle. Durchgesetzt hat sich das Spiel in der Halle, da es witterungsunabhängig gespielt werden kann. Auch hier gilt, je kleiner die Halle, umso elektrisierender ist die Spannung zwischen Zuschauer und Spieler.

Wenn man die WM-Spiele verfolgt hat wie schnell das Spiel in der Halle geworden ist dank einiger Regeländerungen dann kann man verstehen, dass diese Sportart immer mehr Freunde auf der ganzen Welt findet. So wird dieses Sportmotiv demnächst sicherlich auch außerhalb von Europa auf Briefmarken öfter zu sehen sein als bisher.

Auf den meisten der abgebildeten Briefmarken mit Handballmotiv ist die Dynamik des Spiels förmlich spürbar. Die kroatische Post ehrte ihr Weltmeisterteam 2003 gar mit einer Blockausgabe.





Aus der laufenden Tischtennis-Saison

Oberliga: KJH Lichtenrade ist "Vorrundenmeister" geworden.

Oberliga – Vorrunde:

Den Titel „Vorrundenmeister“ und der damit verbundenen Direktteilnahme für die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften konnte sich die KJH Lichtenrade im entscheidenden Spiel gegen den Titelverteidiger JG Ananias mit einem 10:8 Auswärtserfolg sichern. Einzig das Unentschieden gegen MaLu Lichtenfelde belastet das Punktekonto der Lichtenradener mit einem Minuszähler.

Durch die knappe Niederlage wurde Ananias, die bis dahin verlustpunktfrei waren, von der Tabellenspitze verdrängt. Beide Teams brauchen aber aufgrund der Tabellenposition (1. und 2.) erst wieder im Playoff-Halbfinale in das Spielgeschehen eingreifen.

Zwischen den Plätzen 3 bis 5 ging es sehr eng zu. Neu Tempelhof hatte die Saison immer wieder mit Spielerengpässen zu kämpfen. Doch konnte auch der „2. Anzug“ oft überzeugen und die nötigen Punkte einfahren. Niederlagen gab es nur gegen das Spitzenduo (7:10 gegen Ananias u. 0:10 ! gegen KJH). Mit Punkteteilungen gegen MaLuLi und Trinitatis II konnte am Ende ein 4. Platz mit 16:6 Zählern gesichert werden. Punktgleich, aber aufgrund der besseren Spielbilanz liegt zum Vorrundenschluss MaLu Lichtenfelde einen Rang besser platziert auf Position 3. Die Lichtenfelder mussten sich nur überraschender Weise im letzten Spiel den Neuköllnern mit 8:10 geschlagen geben, konnten sich aber eine gute Ausgangsposition für das Playoff-Viertelfinale verschaffen. Das Team der Gemeinde Pichelsdorf/Weinberg hatte einen vermeintlichen behäbigen Saisonstart hingelegt. Aus den ersten 5 Spielen wurde lediglich 1 Spiel kampf-

los gegen Minis Tiergarten gewonnen, ansonsten hagelte es Niederlagen. Die Mannschaft wusste sich aber zu steigern und gewann alle folgenden fünf Partien. Letztlich verlor man gegen die vier bestplatzierten Teams und belegt somit zu Recht mit 12:8 Punkten (das Heimspiel gegen Kreuzkirche steht noch aus) den 5. Platz.

Der Kampf um den letzten verbleibenden Playoff-Platz wurde zu einer ganz engen Angelegenheit zwischen Trinitatis II und MaLu Neukölln. Im direkten Duell konnte sich die zweite Mannschaft aus dem Trinikeller mit 10:5 durchsetzen. Auswärts ging es stets sehr eng zu. Es hieß maximal 10:8, 9:9 oder 8:10. Die Auswärtsniederlage gegen Kreuzkirche kostete wichtige zwei Zähler im Kampf um den begehrten Playoff-Platz. Mit einem Unentschieden in der traditionell stark umkämpften Partie gegen Minis Tiergarten schien die Teilnahme mit 10:12 Zählern schon fast gesichert. Das Neuköllner Team holte im Vergleich gegen die „Großen“ ein achtbares 7:10 gegen KJH, verlor aber letztlich alle 4 Begegnungen (Ananias: 0:10, NT: 4:10 u. Pi/We 1:10). Da aber die Sorgenkinder der Liga gänzlich bezwungen wurden, musste die Entscheidung im letzten Auswärtsspiel in Lichtenfelde fallen. Da der Termin zu einem Zeitpunkt angesetzt war, nachdem bereits Trini II alle Begegnungen absolviert hatte stand fest, dass eine knappe 8:10 Niederlage zum weiterkommen reichen würde. Letztlich kam es zu einem etwas unerwarteten 10:8 Auswärtserfolg und der damit verbundenen und verdienten Playoff-Teilnahme.

Trinitatis II muss als Aufsteiger in den sauren Apfel der Abstiegsrunde

beißen, kann aber den Abstiegs Spielen aufgrund des Punktepolsterkontos gelassen entgegen sehen.

Schon deutlich enger wird es für die „Erste“ Mannschaft der Trinitatisgemeinde. Mit neuem Mannschaftsführer reichte es aber auch nur zu zwei Kellersiegen (10:3 gg. Kreuzkirche und 10:6 gegen die Minis aus Tiergarten). Auswärts blieb man deutlich unter seinen Möglichkeiten und konnte nur in Spandau bei Wichern und gegen die Auenkirche jeweils ein Unentschieden erzwingen. Am Ende stehen 6:16 Zähler auf dem Punktekonto. Auf Platz 9 folgt EJ Wichern, die sich zu Hause gegen die Minis mit 10:8 und auswärts mit 10:5 gegen die Auenkirche durchsetzen konnten. Neben dem Heimspielpunkt gegen Trini I steht noch die Auswärtsbegegnung gegen Kreuzkirche aus. Mit den daraus resultierenden 5:15 Punkten steht Wichern noch 2 Minuspunkte besser dar, als die Mannschaft der Minis aus Tiergarten auf Position 10 (Relegationsplatz), die auswärts ohne Punktgewinn blieben. Zu Hause konnte man immerhin die Kreuzkirche mit 10:8 und die Auenkirche mit 10:3 niederringen. Der fünfte Zähler wurde durch das Unentschieden gegen Trini II gewonnen. Auf einem Abstiegsplatz steht mit 4:14 Zählern das Team aus der Kreuzkirche. Mit 10:8 bzw. 10:5 konnte sich die Mannschaft zwei wichtige Siege gegen Trini II und Auenkirche sichern. Zudem wird das Tabellenbild noch leicht verzerrt, weil die zwei Spiele gegen Pichelsdorf/Weinberg und Wichern noch ausstehen. Auf Platz 12 und den damit verbundenen zweiten Abstiegsplatz verweilt der Aufsteiger aus der Auenkirche. Bei 1:21 Punkten

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



muss man kein großer Prophet sein, um einen möglichen Abstieg vorherzusagen. Doch gab es durchaus knappe Begegnungen und die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass man ein Team niemals abschreiben sollte.

Die Teams auf den Plätzen 8 bis 11 liegen alle innerhalb von 2 Punkten, was eine spannende Abstiegsrunde verspricht.

Oberliga – Playoff:

Das Playoff-Viertelfinale ist bereits ausgespielt worden.

Im ersten Aufeinandertreffen kam es zur Wiederholung der Vorjahrsaufnahme im Playoff-VF zwischen MaLu Lichterfelde (3.) und MaLu Neukölln (6.). Das Hinspiel verlor Neukölln knapp mit 7:10, war aber im Rückrundenspiel beim 2:10 chancenlos. Damit steht Lichterfelde gegen Ananias im Halbfinale, während die Neuköllner

noch den Platz 5 ausspielen können.

Die zweite Auseinandersetzung zwischen Neu Tempelhof (4.) und Pichelsdorf/Weinberg (5.) endete mit einer kleinen Überraschung. Pichels-

dorf/W. konnte beide Spiele (H: 10:7, A: 10:5) für sich entscheiden und zieht in das 2. Halbfinale gegen KJH ein. NT spielt gegen Neukölln um die Plätze 5 und 6.

Oberliga- Vorrundentabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte	E.-Punkte
1	KJH Lichtenrade	11	10 1 0	21:1	109:35
2	JG Ananias	11	10 0 1	20:2	108:35
3	MaLu Lichterfelde	11	7 2 2	16:6	101:59
4	JG Neu Tempelhof I	11	7 2 2	16:6	95:63
5	CVJM Pichelsdorf/Weinberg	10	6 0 4	12:8	65:54
6	MaLu Neukoelln	11	6 0 5	12:10	77:73
7	EK Trinitatis II	11	4 2 5	10:12	90:91
8	EJ Wichern	11	3 1 7	7:15	52:92
9	EK Trinitatis I	11	2 2 7	6:16	55:97
10	Minis Tiergarten	11	2 1 8	5:17	62:100
11	JG Kreuzkirche	10	2 0 8	4:16	48:93
12	JG Auenkirche	11	0 1 10	1:21	39:109

Oberliga-Spielerbilanzen

TOP 5		EINZEL				DOPPEL				Einzel und Doppel			
Spieler	Mannschaft	Sp.	Si	Ni	Rang	Sp.	Si	Ni	Rang	Sp.	Si	Ni	Rang
Schwemmer,Carsten	KJH Lichtenrade	15	14	1	1.	13	13	0	1.	28	27	1	1.
Kowalski, Martin	JG Neu-Tempelhof	19	14	5	7.	14	13	1	2.	33	27	6	2.
Salzmer, Kai	EK Trinitatis II	19	16	3	1.	17	11	6	8.	36	27	9	3.
Dogan, Yüksel	Ananias	14	12	2	6.	10	8	2	4.	24	20	4	4.
Eisenfeld, Alexander	Ananias	11	11	0	5	9	7	2	8.	20	18	2	4.

1. Liga: Die zweithöchste Liga wird von drei Gruppen geprägt.

Die erste Gruppe umfasst vier Mannschaften, die sich um die zwei Aufstiegsplätze und den Relegationsplatz streiten. Auf Rang 1 steht mal wieder Neu Tempelhof II mit 20:6 Zählern. Auswärts musste man sich Wichern II mit 8:10 geschlagen geben. Zu einer Punkteteilung kam es jeweils zwischen Pichelsdorf/W. II und Dietrich Bonhoeffer. In heimischer Spielstätte konnten alle Spiele bis auf eines (7:10 gg. Pichelsdorf/Weinberg II) gewonnen werden. Garant für die erfolgreichen Spieldausgänge ist Horst Schimming, der im Mittelparkreuz und Doppel auf phantastische 35 Siege bei nur 2 Niederlagen kommt. Erstmals seit langer Zeit wieder hervorragend platziert ist D. Bonhoeffer mit ebenfalls

20:6 Punkten auf dem 2. Aufstiegsplatz. Mit einer ausgewogenen Mannschaftsbesetzung auf allen Positionen gab es zum Beispiel auswärts 4 Siege und eine allerdings kräftige Niederlage gegen Lietzensee (2:10). Zu Hause verlor man nur gegen Pichelsdorf/W. II mit 6:10 und spielte jeweils Unentschieden gegen bereits beschriebene Tempelhofer und Schmargendorf.

Auf Rang 3 und den damit verbundenen Relegationsplatz lauert der Geheimtipp aus Pichelsdorf mit 19:5 Punkten. Nach Minuszählern stehen sie sogar einen Punkt besser dar, als das Führungsduo. Gerade die Partien gegen die direkten Aufstiegs-kandidaten konnten erfolgreich gestaltet werden. Auswärts gab es nur gegen Lietzensee (4:10) und

Wichern II (8:10) zwei Niederlagen. Auf Rang 4 folgt sogleich Lietzensee mit 18:6 Zählern, auch noch hervorragend platziert mit allen Möglichkeiten nach oben. Gegen Tempelhof II setzte es zwei Niederlagen (7:10 u. 3:10) und zu einer Punkteteilung kam es jeweils gegen Nathan Söderblom und Wichern II. Eigentlich hatte man auch die Spandauer der Wicherngemeinde (letzte Saison 4.) auf der Rechnung. Doch zuletzt überraschende Punktverluste bei der Niederlage gegen Schmargendorf (7:10) und Unentschieden gegen NaSö (beide Spiele, allerdings bereits mit langer Tradition) u. Alt Wittenau hat die Truppe im ersten Jahr ohne Yüksel Dogan (spielt diese Saison für Ananias) aus der Favoritengruppe rausgeworfen.



Mit 18:10 Punkten führen sie das breite Mittelfeld an. Auch Phase III (9:13) konnte sich mit entscheidenden Siegen gegen die Kellerkinder bereits frühzeitig den Klassenerhalt sichern. Nathan Soederblom verfügt mit Fabian Koop und Benjamin Collin über ein starkes, oberes Paarkreuz, doch reichte dies bislang auch nur im Team für 8:16 Punkte (davon 4 Unentschieden). Den letzten Nichtabstiegsplatz belegt EmPaVa Schmargendorf. So langsam hat man den Spielrückstand aufgeholt und konnte sich erfolgreich mit 7:11 Zählern aus den Abstiegsrängen emporarbeiten. Für die Aufsteiger aus Wittenau und Lübars liegt noch ein steiniger Weg in Richtung Klassenerhalt bevor. Die Truppe um

Markus Gutsch aus Wittenau konnte nur das direkte Duell gegen Lübars mit 10:7 für sich entscheiden. Hinzu kommt noch der Punktgewinn gegen Wichern

II. Lübars, als Tabellenschlusslicht, wartet dagegen noch auf den ersten Punktgewinn.

1. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte
1	JG Dietrich Bonhoeffer	14	10 2 2	22:6	126:76
2	JG Lietzensee	13	9 2 2	20:6	118:62
3	JG Neu Tempelhof III	13	9 2 2	20:6	123:70
4	CVJM Pichelsdorf/Weinb.II	12	9 1 2	19:5	111:65
5	EJ Wichern II	15	7 4 4	18:12	123:109
6	Phase III St. Richard	12	4 1 7	9:15	74:101
7	JG Nathan Soederblom	12	2 4 6	8:16	88:102
8	EmPaVa Alt-Schmargendorf	9	3 1 5	7:11	53:81
9	TTS Alt Wittenau	16	2 1 13	5:27	75:148
10	JG Luebars	12	0 0 12	0:24	43:120

1.Liga-Spielerbilanzen

TOP 5		EINZEL				DOPPEL				Einzel und Doppel			
Spieler	Mannschaft	Sp.	Si	Ni	Rang	Sp.	Si	Ni	Rang	Sp.	Si	Ni	Rang
Schimming, H.	Tempelhof	19	18	1	1.	18	17	1	1.	37	35	2	1.
Koop, F.	Nathan Söderblom	18	16	2	3.	16	12	4	5.	34	28	6	2.
Schreiber, H.	Lietzensee	18	16	2	3.	12	10	2	5.	30	26	4	2.
Rohr, H.-K.	Tempelhof	19	17	4	2.	13	9	4	13.	32	26	6	4.
Bartsch, M.	Tempelhof	21	12	9	26	18	17	1	1.	39	29	10	5.

-ANZEIGE-

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn
S-Bahn
A-100

Bus 148, 187, 348

P auf dem Hof

PETER KASCHNER

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg

Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19



2. Liga: Zwei Mannschaften liefern sich ein "Kopf-an-Kopf"-Rennen um den Aufstieg.

Schon seit Beginn der Saison liefern sich MaLu Lichterfelde und ESBB Gatow ein Kopf-an-Kopf Rennen um den 1. Platz. Im Spiel gegeneinander waren die Lichterfelder allerdings den Gatowern unterlegen. Das Rückspiel steht noch aus, doch wird sich am Gesamtergebnis kaum etwas ändern. Beide Mannschaften haben sich somit unaufhaltsam für den Aufstieg in die 1. Liga qualifiziert.

Für KS Niederschönhausen bleibt wohl keine Chance mehr für den Aufstieg, die Mannschaft wird ihren 3. Platz behaupten können. Außer gegen MaLu Lichterfelde haben die Niederschönhausener alle Heimspiele gewonnen, bei den Auswärtsspielen mussten sie sich nur gegen MaLu Lichterfelde und ESBB Gatow geschlagen geben.

Die Mannschaft DZH Kinderviertel hat sich mühsam in Auswärtsspielen 2 Unentschieden gegen JG Neu Tempelhof und JG Dietrich Bonhoeffer II erkämpft. Mit bisher 7 Niederlagen konnten aber auch 6 Siege erreicht werden, womit die Mannschaft trotz zwischenzeitlicher Ausfälle einiger Spieler im guten Mittelfeld liegt.

JG Dietrich Bonhoeffer II behauptet sich ebenso im Mittelfeld, hat aber noch 4 Spiele offen. Somit kommt noch etwas Bewegung in die Tabelle, in der die Mannschaft momentan auf dem 5. Platz rangiert.

Auch 12 Apostel haben noch so einige Spiele nicht absolviert, womit

bisher kaum erkennbar ist, wo sich die Mannschaft am Ende wiederfinden wird. Da ist noch einiges drin, um einen besseren Tabellenplatz zu erreichen. Somit sind die künftigen Spielergebnisse dieser Mannschaft ausschlaggebend für die 2 Mannschaften, welche vom Abstieg bedroht sind.

Die Hexen (JG Neu Tempelhof) haben in dieser Saison keine so guten Chancen. Schon zu Beginn der Saison mussten sie geschwächt antreten und haben dennoch zu fünf ein Unentschieden gegen DZH Kinderviertel erreicht. Weitere personelle Probleme haben zum Punktverlust beigetragen, so dass sie sich momentan auf dem 7. Platz befinden, den sie wenigstens verteidigen sollten.

JG Paul Schneider müssen jetzt aufpassen, nicht weiter in der Tabelle abzurutschen. Es steht noch ein wichtiges Spiel gegen 12 Apostel aus,

welches in der Hinrunde unentschieden ausging. Sowohl bei Auswärts- als auch bei Heimspielen konnten sie jeweils nur ein Spiel gewinnen. Bleibt zu hoffen, dass die noch ausstehenden Spiele glücklicher ausgehen.

Die letzten beiden Tabellenplätze belegen derzeit Glockenturm Heilsbronnen und JG Alt Reinickendorf. Da beide Mannschaften noch einige Spiele zu absolvieren haben, kann noch etwas Bewegung in die Tabelle kommen. Dennoch scheint der Abstieg unaufhaltsam zu sein, sollte nicht noch eine der beiden Mannschaften zum Höhenflug ansetzen.

Am Ende der Saison findet sich jede Mannschaft in der Liga wieder, die sie verdient hat. Was zählt, ist der Zusammenhalt der Mannschaft, auch wenn die Verlockung groß ist, für die nächste Saison ein paar bessere Spieler zu rekrutieren.

2.Liga - Tabelle

Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte	E.-Punkte
1	MaLu Lichterfelde II	15	14 0 1	28:2	144:53
2	ESBB Gatow	14	13 0 1	26:2	135:62
3	KS Niederschoenhausen	14	11 0 3	22:6	127:53
4	DZH Kinderviertel	15	6 2 7	16:6	121:119
5	JG Dietrich Bonhoeffer II	13	5 1 7	12:8	83:101
6	JG Zwölf Apostel	10	4 1 5	12:10	65:72
7	JG Neu Tempelhof III	12	4 1 7	10:12	78:103
8	JG Paul Schneider	12	2 1 9	7:15	62:104
9	Glockent. Heilsbronnen	11	1 0 10	6:16	35:108
10	JG Alt Reinickendorf	12	1 1 11	5:17	42:117

3. Liga: Drei Mannschaften kämpfen um den Aufstieg in die 2. Liga

Schon am Anfang der Saison haben die Absteiger aus der 2. Liga Elternzentrum Kreuzberg und EK Trinitatis III gezeigt, dass sie gewillt sind, den erneuten Aufstieg zu schaffen. Doch EFG Schöneberg sitzt den beiden Mannschaften dicht auf den Fersen, so dass erst Trinitatis und dann EZ Kreuzberg von den ersten 2 Plätzen verdrängt wurden. Auch wenn die Schöneberger momentan wieder auf Platz 3 zurückgedrängt wurden, werden sie bis zum Ende der Saison vehement um den

Aufstieg kämpfen.

In der Heimbilanz sind EK Trinitatis und EFG Schöneberg bisher ungeschlagen! Martha Kreuzberg sind in ihrer Spielstärke schwer kalkulierbar und konnten sich dabei ganz gut behaupten. Hierbei ist die Heimbilanz deutlich besser als die Ergebnisse der Auswärtsspiele. Dennoch wird die Mannschaft weiterhin den 4. Tabellenplatz verteidigen.

Die Siege und Niederlagen der JG Dietrich Bonhoeffer III halten sich na-

hezu in der Waage. Der 5. Tabellenplatz in der Mitte spiegelt die Spielstärke dieser Mannschaft wieder.

JG Lietzensee II hatte mit 5 Siegen, 7 Niederlagen und einem Unentschieden gegen BK Heilsbronnen bisher etwas glücklos abgeschnitten. Die kampflös gewonnene Wertung gegen Nathan Soederblom trägt sicher nicht dazu bei, der Mannschaft Selbstvertrauen zu geben.

Die Pichelsdorfer haben immer wieder mit Terminproblemen zu



kämpfen und sind auch nicht immer bestmöglich aufgestellt. Die Heim- und Auswärtsbilanz ist relativ ausgeglichen, Siege und Niederlagen halten sich fast die Waage. Einige Spiele sind

noch zu absolvieren, so dass noch nicht erkennbar ist, welchen Mittelplatz die Mannschaft am Ende einnehmen wird.

JG Philippus, Nathan Soederblom

und BK Heilsbronnen II teilen sich die 3 Plätze am Ende der Tabelle. Daran wird sich vermutlich nicht allzuviel ändern, solange wegen Spielermangel auch noch Spiele kampflös abgegeben werden müssen - schade.

Wolfgang Erler

3. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte
1	EK Trinitatis III	13	10 2 1	22:4	126:59
2	EFG Schöneberg	12	10 1 1	21:3	116:54
3	Elternzentrum Kreuzberg	15	10 1 4	21:9	120:82
4	Martha Kreuzberg	15	7 3 5	15:13	119:103
5	JG Dietr. Bonhoeffer III	14	7 1 6	15:13	106:100
6	JG Lietzensee II	14	6 1 7	13:15	98:102
7	CVJM Pichelsdorf/Wein.III	10	4 1 5	9:11	65:80
8	JG Philippus	14	3 2 9	8:20	69:126
9	JG Nathan Soederblom II	13	3 0 10	6:20	67:107
10	BK Heilsbronnen II	14	0 2 12	2:26	65:138

-ANZEIGE-

TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner
der ESBB

DER NEUE

TT-Shop am Checkpoint Charlie

www.tts-checkpoint.de

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehengensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin, Tel.: 030 / 24 344 585



Neues aus der Volleyball-Kirchenliga

Ergebnisse 1.Liga:

SG Medizin	- Vom Guten Hirten	3:0
Magda I	- Hephatha Crusaders	0:3
Hephatha Crusaders	- SG Medizin	3:1
Kreuzfeuer	- Magda I	3:0
Magda I	- SG Medizin	1:3
Vom Guten Hirten	- Kreuzfeuer	2:3
Hephatha Crusaders	- Vom Guten Hirten	3:0
SG Medizin	- Kreuzfeuer	2:3
Vom Guten Hirten	- Magda I	3:1
Vom Guten Hirten	- SG Medizin	0:3
Kreuzfeuer	- Hephatha Crusaders	2:3

Tabelle 1.Liga

Platz	Mannschaft	Punkte	Sätze
1.	Hephatha Crusaders	8:0	12: 3
2.	Kreuzfeuer	6:2	11: 7
3.	SG Medizin (ehemals Sonntagnachmittag).	6:4	12: 7
4.	Vom Guten Hirten	2:8	5:13
5.	Magda I (Gemeinde Rixdorf)	0:8	2:12

Ergebnisse 2. Liga

Magda II	- DJR Reinickendorf	2:3
CVJM Kaulsdorf	- VC Diana	0:3
ESP	- CVJM Kaulsdorf	3:1
VC Diana	- Magda II	3:1
DJR Reinickendorf	- ESP	3:0
CVJM Kaulsdorf	- Magda II	3:2
Magda II	- ESP	2:3
VC Diana	- DJR Reinickendorf	3:0
DJR Reinickendorf	- CVJM Kaulsdorf	3:0
DJR Reinickendorf	- Magda II	3:1

Tabelle 2.Liga

Platz	Mannschaft	Punkte	Sätze
1.	VC Diana	6:0	9: 1
2.	DJR Reinickendorf	8:2	12: 6
3.	E S P	4:2	6: 6
4.	CVJM Kaulsdorf	2:6	4:11
5.	Magda II (Gemeinde Rixdorf)	0:10	8:15



Zwischenstand der Berliner Eichenkreuzmeisterschaft 2007

Vorrunde:

Nach einer gelungenen Andacht durch OKR Dr.B. Felmborg wurde das Turnier eröffnet.

Auch in diesem Jahr konnte die Eichenkreuzmeisterschaft mit einer erfreulich hohen Beteiligung starten. Obwohl eine Mannschaft trotz Meldung nicht antrat, fanden sich 19 Mannschaften den Weg in die Halle des OSZ Handel. Erfreulicherweise durften wir auch zwei Teams (Paul's Volleyballfreunde und das Cannisius Colleg) vom Neueinsteigerturnier aus dem letzten Jahr begrüßen. In der Vorrunde gab es keine großen Überraschungen denn alle Favoriten setzten sich erwartungsgemäß souverän durch.

Zwischenrunde:

Zur Zwischenrunde traten leider nur noch 18 von 19 Teams an. Ein Team fehlte vorherige ohne Absage. Da dieses Team eigentlich in der einzigen Vierer Gruppe gewesen wäre, musste nun das Los entscheiden, welches Team aus der Parallelgruppe diesen verwaisten Platz einnehmen sollte. Es traf den Ski Club und sorgte damit dafür, dass die Gruppe D ausgeglichene und spannende Spiele zeigte. Noch spannender war es in der Gruppe A, wo es ja um den Einzug in die Runde der Besten fünf ging.

Nach durchwachsenen Leistungen stand der Titelverteidiger Hephatha im letzten Spiel mit dem Rücken zur Wand. Man benötigte gegen den Berliner Meister Kreuzfeuer einen klaren Zweisatzsieg zum sicheren Erreichen des dritten Platzes in der Gruppe. Der andere Gruppendritte stand nach Punkten viel schlechter und war deshalb aus dem Rennen. Parallel spielte die Archenhold AG gegen die Heilige Familie. Für die Heilige Familie und Kreuzfeuer reichte es einen Satz zu gewinnen um in die Top Five einzuziehen. Das die beiden Spiele zeitgleich liefen, erhöhte zusätzlich die Spannung. Auf dem Spannungshöhepunkt war das „Duell“ als sowohl Archenhold (25:20), als auch Hephatha (25:12) den ersten Satz deutlich gewannen. Nun wackelten auch noch mal die beiden anderen Kandidaten, denn wür-

Endstand nach der Vorrunde			
Gruppe A		Gruppe B	
1. Hephatha Crusaders	8:0	1. SG Medizin	8:0
2. Die Antilopen	6:2	2. Magda I	6:2
3. VC Diana	3:5	3. Ein Käfig voller Helden	4:4 +15
4. CVJM Kaulsdorf	2:6	4. Cannisius Colleg	2:6
5. Paul's Volleyballfreunde	1:7	5. Black Mix	0:8
Gruppe C		Gruppe D	
1. Patmos	7:1	1. Kreuzfeuer	7:1 +77
2. Heilige Familie	6:2	2. Läufer 7	7:1 +76
3. Archenhold AG	4:4 +18	3. EFG Steglitz	4:4 +21
4. Volleyfrogs	3:5	4. Ski Club	2:6
5. Magda II	0:8		

Endstand nach der Zwischenrunde			
Gruppe A		Gruppe B	
1. Heilige Familie	6:2 194:155	1. SG Medizin	7:1 197:152
2. Kreuzfeuer	6:2 183:168	2. Patmos	7:1 196:153
3. Hephatha Cr.	4:4 186:175	3. Läufer 7	3:5 164:176
4. Archenhold	4:4 177:183	4. EFG Steglitz	2:6 146:178
5. Magda I	0:8 140:200	5. Die Antilopen	1:7 143:187
Gruppe C		Gruppe D	
1. Ein Käfig voller Helden	6:0	1. Volleyfrogs	6:0
2. Magda II	4:2	2. Ski Club	4:2
3. CVJM Kaulsdorf	2:4	3. VC Diana	2:4
4. Black Mix	0:6	4. Paul's Volleyballfreunde	0:6

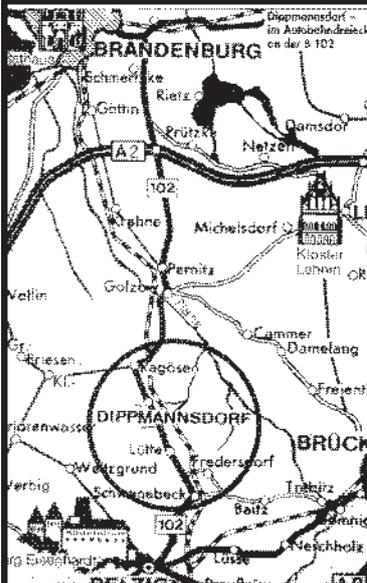
den sie auch die zweiten Sätze abgeben, so wären alle vier Teams Satzgleich

mit 5:3. Am Ende gingen beide Spiele 1:1 aus. Die Heilige Familie setzte sich im zweiten Satz mit 25:21 durch und

Kreuzfeuer gewann einen höchst knappen und spannenden Satz mit 26:24. Hephatha zog dank der besseren kleinen Punkte als bester Dritter noch mit in die Top Five. Hier wird sich der Titelverteidiger aber steigern müssen wenn sie das Turnier auch in diesem Jahr gewinnen wollen.

Stefan Janetzki

-ANZEIGE-



Ihr Ausflugsziel:

Restaurant PARADIES
in Dippmannsdorf

Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So. ab 11.00 Uhr durchgehend

Tel. 033846-40002



„Heilige Räume – bewegte Räume“

Notwendige lebensdienliche Veränderungen gemeinsam angehen

In der letzten Ausgabe haben wir den 37. Studienkurs in Sils Maria angekündigt. In jedem Jahr bietet der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Sils Maria (Engadin, Schweiz) einen Studienkurs für interessierte aus den Arbeitskreisen an.

Der 37. Studienkurs stand in diesem Jahr unter dem Thema „Heilige Räume – Bewegte Räume“ und versammelte rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sportwissenschaft, Sportorganisationen, Architektur, weiteren Kultur- und Sozialwissenschaften zusammen mit Theologinnen und Theologen, darunter mit Claudia Rudolff (Kassel) und Thomas Weber (Gevelsberg) auch die derzeitigen Sport- bzw. Olympiapfarrer der Evangelischen Kirche beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Insgesamt zehn Vorträge standen auf dem neuntägigen Tagungsprogramm, das auch praktische Inhalte im alpinen und nordischen Skisport vorsah.

Vor dem Hintergrund der sich permanent ändernden Bewegungspräferenzen der Menschen und bedingt durch demografische Entwicklungen kommt es immer wieder zu neuen Herausforderungen in den Städten und Kommunen, um neue „Bewegte Räume“ zum Sporttreiben zu schaffen bzw.

alte und vergessene, weil brachliegend wiederherzustellen. Am Beispiel der Um- und Neugestaltung traditioneller Sportstätten machten Prof. Hans Wieland (ehemals Universität Stuttgart) und Henrik Schrader in ihrem Referat eindrucksvoll deutlich, wie im Rahmen einer kooperativen Stadtentwicklungsplanung familienfreundliche Sportplätze entstehen und zur Reintegration von Bewegung, Sport und Spiel in den öffentlichen (Stadt-) Raum beitragen können. Die Kirchen sollten – so ihre Offerte – gleichsam daraus neue Ideen für ihre Arbeit herausfiltern.

Oberkonsistorialrat Dr. Bernhard Felmberg (Berlin), der Sportbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, referierte über „Missionarische Möglichkeiten der Kirche am Beispiel der Berliner Kapelle im Olympiastadion“, die auf seine Initiative hin zur FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland errichtet worden war und sich seitdem einer rasant wachsenden Zahl von Menschen erfreut, die diesen „heiligen Raum“ aufsuchen und nutzen: „Die Religiosität wandert aus den herkömmlichen Kirchenräumen aus, deshalb muss die Kirche zu den Menschen gehen und dort, wo die Menschen sind, neue Räume gestalten, an denen Gott erfahrbar wird“, lautet sein Plädoyer mit Verweis

auf das überzeugende Ergebnis einer guten Zusammenarbeit von Kirche und Sport in dieser 150 Quadratmeter großen „Kirche im Stadion“.

In einem weiteren Vortrag des Sportwissenschaftlers Prof. Dr. Alfred Rütten (Uni Erlangen-Nürnberg) ging es um „Raum für Nichtbeweger“ und deren besondere Anforderungen; die Hamburger Sportwissenschaftlerin und Stadtsoziologin Prof. Dr. Gabriele Klein zeigte in ihrem Beitrag die Bedeutung von Ritualen für die Gestaltung von Kirchen- und Sporträumen auf. Auch eine Bibelarbeit widmete sich dem Tagungsthema „Heilige Räume – bewegte Räume“. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Kirche und Sport in der EKD, Dekan Bengt Seeberg (Fulda), resümierte den diesjährigen Studienkurs in Sils perspektivisch: „So wie Kirche und Sport in der Vergangenheit öffentliche Plätze und Räume gestaltet haben, müssen sie auch heute ihrer Verantwortung nachkommen und die zum Wohl der Menschen notwendigen lebensdienlichen Veränderungen angehen – am besten gemeinsam“.

Weitere Informationen zum 37. Studienkurs, der früher viele Jahre von Klaus Strittmatter als Studienleiter der Evangelischen Akademie Bad Boll geleitet und seitens des Deutschen Sportbundes (DSB) von Norbert Wolf (Liederbach) sowie von der Sportwissenschaft durch Prof. Dr. Dr. h. c. Ommo Gruppe (Tübingen) begleitet wurde, sind auch im Internet abrufbar unter: www.kirche-und-sport.de.

DOSB Presse

-ANZEIGE-

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Kleinere vom Dach kommt's nur dem Leihungshahn.
Jedenfalls auf's man bei Tschichholz an.

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

Vorankündigung

**26. Sportschiffer-Gottesdienst
am Samstag, dem 29.09.2007.
"Heilandskirche am Port"
zu Potsdam - Sacrow**

Motto: Dem Himmel ein Stück näher

Präsidium des Landessportbundes Berlin in der Kapelle im Olympiastadion

Das Präsidium des Landessportbundes Berlin hatte die Präsidenten ihrer Sportverbände zum ökumenischen Gottesdienst in die Kapelle des Olympiastadions eingeladen. In lockerer Form versuchten die Theologen beider Konfessionen sich dem Zuhörerkreis zu nähern. Mit Hits aus dem Kirchengesangsbuch testeten sie die Sangesbereitschaft und waren angetan von der Resonanz, ließen sie doch zum Schluss alle Strophen eines Liedes singen.

Sportpfarrer Matthias Ullrich von der Katholischen Kirche wies noch einmal auf den großen Einsatz seines protestantischen Kollegen, Sportpfarrer Dr. Felmborg, hin, der sich für den Bau der Kapelle im Olympiastadion stark gemacht und viel Energien aufgewandt hat. Im liturgischen Teil erklärte er, warum die Fürbittgebete im katholi-

schen Raum einen hohen Stellenwert haben und wie wichtig sie für Christen wären.

Sportpfarrer Dr. Bernhard Felmborg predigte über das Wort, das in großen goldenen Lettern an der roten Außenwand der Kapelle angebracht ist und da lautet: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!“ Es steht im Matthäusevangelium Kapitel 26, Vers 16.

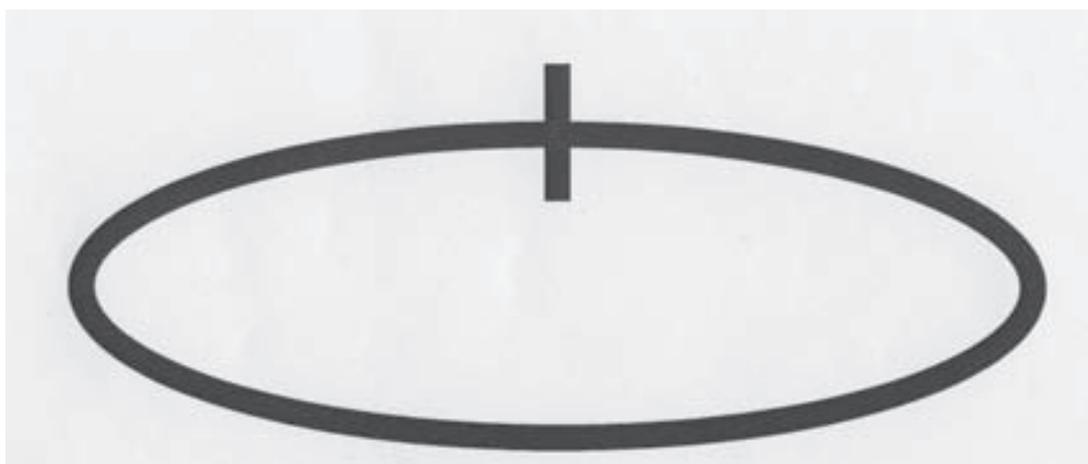
Pfr. Felmborg sprach das ureigene Ziel des Sportes an, den Sieg zu erringen. Mit dem Erreichen des Zieles ist die Niederlage verbunden, denn ohne den unterlegenen gibt es keinen Sieger. Siege machen euphorisch – Niederlagen depressiv. Was im Sport gilt trifft auch für das Leben zu. Wie gehen wir

damit um. Der Vers im Matthäusevangelium regt uns Sportlerinnen und Sportler zum Nachdenken an. Wir sind gefragt: Würdest du für einen Sieg alles tun? Würdest du für einen Sieg andere Menschen verletzen? Würdest du für einen Sieg gegen die Spielregeln des Lebens verstoßen?

Gott möchte, dass wir hier ein deutliches „Nein“ sprechen. Warum? Gottes Sohn, Jesus Christus, hat selbst erfahren, wie es ist, Niederlagen einzustecken. Seine größte Niederlage war scheinbar sein Tod am Kreuz. Doch an diesem Kreuz endet Jesus nicht. In den Sieg seiner Auferstehung nimmt er uns mit hinein, und so bleiben wir in unserem Leben durch ihn immer Gewinner, selbst wenn wir verlieren. Das ist seine Aussage.

Klaus Pomp

Vorschlag eines Logos für die Kapelle im Olympiastadion



Die *spuk*-Redaktion hat den Künstler Fritz Ebeling aus Charlottenburg angefragt, ob er nicht ein Logo für die Kapelle entwerfen könne. Fritz Ebeling hat in der Trinitatis-Kirche die zwanzig Seitenfenster gestaltet. Wir haben ihm die Örtlichkeit beschrieben und er hat uns nunmehr sein Ergebnis vorgelegt.

Schlicht und einfach und wir finden es gelungen. In ihm ist die Symbolik des Sportes und des Christentums kombiniert enthalten.

Das Oval des Stadions bzw. der Laufbahn und in der Mitte das Kreuz, dass diese Laufbahn durchschneidet und gemäß des Verses an der Kapelle

zum Nachdenken anregt. Aber auch die Kapelle selber findet sich in diesem Logo wieder. Die Kapelle ist ein ovaler Bau in deren Mitte der Längsseite sich zentral das Kreuz befindet.

Klaus Pomp

Am Anfang stand das Ö

Frühjahr 2003. Lichtenfelde. Es wird gekickt im Garten des Jugendkellers B69 der Johannes-gemeinde. Und es wird getagt im Biergarten der renommierten Stammkneipe.

Anwesend sind Stolz (Ex-Mormone), Lang (Jugend-Mitarbeiter), Röhmel (Kath. Gemeinde „Zur Heiligen Familie“), Mühe (Ex-DoBo). Ziel der Tagung: Schnellstmögliche Etablierung einer Sportgruppe im Rahmen der Ev Kirchenliga und im Zeichen der gelebten Ökumene. Wichtigster Punkt der Tagesordnung ist die Namensfindung. Eine detaillierte Auflistung der diskutierten Vorschläge würde den Rahmen sprengen und möglicherweise einen falschen Eindruck von den Bestrebungen der Sportsfreunde entstehen lassen. Am Ende stand das Ö.

Die Idee war groß und der Elan entsprechend. Trikots wurden beschafft, es fand unregelmäßiges aber intensives Training statt und Lang und Stolz machten erste Bekanntschaft mit der unerwarteten Bürokratie der Kirchenliga.

Zum Auftakt trafen die Sportsfreunde auswärts auf einen vermeintlich dankbaren Gegner – die ebenfalls neuen Inter Lichtenrade. Hochmut kommt vor dem Fall. Gutgelaunt wie eh und je, aber auch ein bisschen desillusioniert posierten die Ös nach der knappen 14:2 Niederlage für das erste Mannschaftsfoto. Ähnlich ging es weiter: Bis auf ein Unentschieden gegen Staa-ken war in der ersten Halbserie nichts zu holen für das ökumenische Kollektiv. Nichtsdesto-trotz hatten wir unseren Spaß und unsere Fans. Selten waren

weniger als fünf von unseren inzwischen legendären Supportern mit den schwarz-grünen Fahnen da.

Womöglich liegt in dieser sportlich ernüchternden Hinrunde der Grundstein für das, was die Sportsfreunde bis heute ausmacht - Spaß am Fußball, an der Gemeinschaft, die Integration von Menschen unterschiedlicher Konfessionen, verschiedenen Alters und Talents und ein entspanntes Verhältnis zum Zählbaren.

Im Laufe der Jahre kamen und gingen Spieler, es blieb aber weitestgehend dabei, dass die Sportsfreunde etwa zu einem Drittel aus den jeweiligen Kirchengemeinden und zu einem Drittel aus dem Bekanntenkreis der Mannschaft stammten. Natürlich macht Fußball am meis-ten Spaß wenn man gewinnt. Ein gleichwertiges Anliegen ist für uns aber, dass jeder, der Lust hat, bei den Sportsfreunden zu spielen, auch zum Zuge kommt.

Der erste sportliche Höhepunkt ist intern als „Das Wunder von Lankwitz“ in die Geschichte eingegangen. Im ersten Spiel der Rückrunde holten die Sportsfreunde ihren ersten Sieg – ein souveränes 3:0 gegen Inter Lichtenrade, gegen die sie in der Hinrunde noch mit 14:2 verloren hatten. Größter Erfolg unserer ersten Saison war dann der Gewinn des Fairnesspokals – eine Trophäe, die gut zur Philosophie der Sportsfreunde passt – faires Verhalten auf

und neben dem Platz unabhängig vom Ergebnis.

In den letzten drei Jahren haben wir es geschafft, uns als feste Größe im Mittelfeld der 1.Leistungsklasse zu etablieren. Eine gewisse Unberechenbarkeit gehört – im positiven wie im Ne-gativen – wohl einfach zu den Sportsfreunden dazu. Jedenfalls haben wir uns abgewöhnt, vom Aufstieg zu sprechen, nachdem diese Gedanken mehrfach zu unerklärlichen Leistungseinbrü-chen geführt haben.

Wo stehen die Sportsfreunde jetzt? Sie stehen nicht! Sondern sie sind weiter in Bewegung. Ein guter Teil der ursprünglichen Mannschaft ist nicht mehr in Berlin, die anderen machen nach und nach Platz für junge Spieler aus den Gemeinden und widmen sich Aufgaben im Trainer- und Betreuerstab des Teams. Die Ös haben vor, weiterhin ihre Rolle in der Jugendar-beit und in der Kirchenliga ernst zu nehmen. Wohin das führt? Wer weiß das schon. Am Ende steht das Ö.

Für die Sportsfreunde Ö 03

Daniel Stolz und Jeremy Lang

-ANZEIGE-

**Klassische
Naturheilpraxis**

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag
9.00-18.00 Uhr
tel. Voranmeldung erbeten
☎ 6485447

**Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze**
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung
Ozon-Sauerstoff Therapie

-ANZEIGE-

PETERSEN
Separater Raum für
Vereine

Öffnungszeiten
Mo. - Sa. 11.00 - ? Uhr

Schillerstraße 73
☎ 327 40 46

**PREMIERE
WORLD
SPORTSBAR**

Kicker & Dart

JosuaLaien – Stürmer für den Herrn

Wir -die JosuaLaien spielen seit letzter Saison in der Kirchenliga. Entstanden sind wir aus einer Fußballgruppe der Josua-Gemeinde, die sich zuerst seit Anfang der 90er Jahren jede Woche zum gepflegten Freizeitkick auf dem Werkssportgelände von Siemens traf.

Dass wir alle Fußball-verrückt sind, stellte sich spätestens während der Zeit heraus, in der die Sporthalle der Spandauer Nervenklinik (angemietet) unser sportliches Zuhause wurde.

Die unerwartet hohe Mieterhöhung unserer bisherigen Heimhalle machte es dann im Jahre 2005 nötig, einen neuen Platz mit möglichst günstigen Konditionen zu suchen. Zusammen mit dem Wunsch nach sportlichen Herausforderungen und Kampf in einem organisierten Ligabetrieb, der uns schon seit Jahren bewegte, trieb uns diese Suche in die Kirchenliga, da wir damit auch kostenlos über das Bezirksamt Spandau

einen Trainingsplatz („Am Grünen Gürtel“) bekommen konnten.

Wichtig war für uns von vornherein, dass wir nicht nur neben dem Platz als Christen auftreten, sondern auch auf dem Platz ein lebendiges Zeugnis sein würden. Zudem wollten wir auch gerne unsere Freunde und Gemeinde-Neue in die Mannschaft integrieren.

Mit tatkräftiger Unterstützung unseres Sponsors - Malermeister Matthe´ - traten wir nun in der Saison 2005/06 das erste Mal gegen die anderen Mannschaften an. Leider haben wir es mit der Nächstenliebe anscheinend etwas zu wörtlich genommen, denn abgesehen vom Gewinn des Fairness-Pokals in der 1. Leistungsklasse, schnitten wir mit 5 Pkt. aus über 20 Spielen schlecht ab.

Nachdem unser damaliger Trainer zur Saison 2006/07 in den Beraterstab wechselte und wir nun einen neuen Spielertrainer haben, einige Neuzu-

gänge zu verzeichnen sind und wir nicht mehr Lehrgeld zahlen müssen, geht es langsam aber stetig aufwärts. Diese Saison streben wir einen Platz in der Top 6 an, momentan liegen wir auf Platz 7.

Erwähnenswert sind die immer hochklassigen Derbys mit einer befreundeten Gemeinde. In diesen Spielen wachsen wir regelmäßig über uns hinaus. Die Josua-Laien werden dann zu Josua-Lions – also Löwen.

Der sportliche Vergleich, die entstandenen Freundschaften, die Bewahrung Gottes vor schwereren Verletzungen, sowie sicherlich auch ein neues interessantes Thema beim abendlichen Bier nach einem Spiel sind Dinge, die es wert machen, bei den Josua-Laien zu spielen.

Stephan Kroggel

-ANZEIGE-

Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



**Evangelisches
Jugenderholungsdorf
St. Peter-Ording**

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderholungsdorf

Pestalozzistraße 54

25826 St. Peter-Ording

Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232

www.jugenderholungsdorf.de info@jugenderholungsdorf.de

GUT DRAUF

Bewegen, entspannen, essen - aber viel!
Eine Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Die ESBB im LandesJugendCamp 2007 mit einem Sportprogramm vertreten

Das LandesJugendCamp 2007 wird diesmal in Hirschluch ihre Zelte aufschlagen. Eine Delegation der ESBB mit Vertretern der Turnierleitungen von Fußball, Tischtennis und Volleyball sowie Mitgliedern des Vorstandes trafen sich im November 2006 zur Ortsbesichtigung in Hirschluch. Die Spielorte wurden in Augenschein genommen und die sportliche Organisation abgesprochen.

Bei der Gelegenheit hat sich die ESBB entschieden, sich an der Gestaltung des Kleinfeldfußballplatzes finanziell zu beteiligen im Hinblick auf die Möglichkeit ihrer Sportgruppen hier ein Wochenende als kleines Trainingslager vor den Toren Berlins anzubieten. Die Teilnehmer der Delegation waren davon sehr angetan.



Klaus Pomp, Ronald Wittmann, Margitta Klischat, Holger Neumann, Uwe Wehner, Stefan Janetzki, Christian Ziganki, Matthias Witte, Klaus Brünnig, Hans Große (v.l.n.r).

Angebote zum JugendCamp:

Angeboten wird wieder ein Quattro-Beach-Volleyball-Turnier, ein Kleinfeldfußballturnier um den Camp-Pokal und ein Tischtennisturnier an Mini-Platten mit Mini-Schlägern um den ESBB Camp Pokal. Die Angebote sind nachzulesen unter www.landesjugendcamp.de

Der Zeitplan der angebotenen Turniere ist so gesetzt, dass die Teilnehmer auch noch Zeit finden sich den anderen Angeboten am Samstagnachmittag zu widmen. Rechtzeitig zum Abendprogramm sind die Turniere abgeschlossen.

Die ESBB hofft, dass auch Sportgruppen mit Jugendlichen an diesem Camp teilnehmen.

